Studienkennzahl

542 Diplomstudium Bühnengestaltung

(Stand: CK Sitzung 20.11.25)

Curriculum

für das Diplomstudium Bühnengestaltung
an der Universität Mozarteum Salzburg

Inhaltsübersicht *(Anpassung folgt)*

§ 1 Allgemeine Bestimmungen	3
§ 2 Gegenstand und Ziel des Studiums sowie Qualifikationsprofil	3
§ 3 Aufbau und Gliederung des Studiums.....	5
§ 4 Lehrveranstaltungen.....	5
§ 5 Zulassung zum Studium	6
§ 6 Studieninhalt und Studienverlauf.....	7
§ 7 Auslandsstudien (Mobilitätsfenster).....	7
§ 8 Diplomarbeit.....	7
§ 9 Prüfungsordnung.....	8
§ 10 Akademischer Grad	9
§ 11 In-Kraft-Treten.....	9
§ 12 Übergangsbestimmungen.....	9
Anhang 1 Abkürzungsverzeichnis	10
Anhang 2 Modulbeschreibungen	11
Anhang 3 Äquivalenzliste.....	33
Anhang 4 Modulübersicht	35

§ 1 Allgemeine Bestimmungen

- (1) Allen Leistungen, die von den Studierenden zu erbringen sind, werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Ein ECTS-Anrechnungspunkt entspricht 25 Arbeitsstunden und beschreibt das Arbeitspensum, welches erforderlich ist, um ein erwartetes Lernergebnis zu erreichen. Das Arbeitspensum eines Studienjahres entspricht 1500 Echtstunden und somit einer Zuteilung von 60 ECTS-Anrechnungspunkten.
- (2) Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung dürfen keinerlei Benachteiligung im Studium erfahren. Es gelten die Grundsätze der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz sowie das Prinzip des Nachteilsausgleichs.

§ 2 Gegenstand und Ziel des Studiums sowie Qualifikationsprofil

- (1) Das Diplomstudium Bühnengestaltung versteht sich als künstlerisch-experimenteller Entwicklungsraum, in dem Studierende ihre individuelle künstlerische Haltung entfalten und reflektieren. Im Dialog mit gesellschaftlichen, kulturellen und ästhetischen Kontexten begreift sich das Studium als reflexiver Prozess künstlerischer Forschung. Es fördert die Fähigkeit, theatrale Vorgänge neu zu denken, innovative Ausdrucksformen zu erproben und zukünftige Formen des Theaters aktiv mitzugestalten. Als Labor künstlerischer Praxis verbindet das Studium konzeptionelles Denken, gestalterisches Handeln und kritische Reflexion zu einem offenen, prozessorientierten Lernfeld. Zeichnung und Skizze bleiben dabei zentrale Werkzeuge künstlerischer Ideenfindung, Wahrnehmung und Kommunikation.
- (2) Das Studium vermittelt die Fähigkeit, künstlerische Praxis und theoretische Reflexion miteinander zu verbinden und fachübergreifende Methoden zu entwickeln. Es bereitet auf ein komplexes Berufsprofil vor, das neben der klassischen Bühnengestaltung auch Performance, Installation, Film, bildende Kunst, transmediale Räume und Interventionen im öffentlichen Raum umfasst.
- (3) Das Berufsfeld der Bühnengestaltung unterliegt einem stetigen Wandel, der aus den sich verändernden ästhetischen, gesellschaftlichen und technologischen Bedingungen des Theaters und der performativen Künste hervorgeht. Szenografie, Bühnen- und Kostümbild reagieren darauf mit neuen künstlerischen Strategien und Ausdrucksformen sowie mit Reflexionen zu Darstellung, Wahrnehmung und Inszenierung.
- (4) Die beruflichen Tätigkeitsfelder reichen von Theater, Oper und Tanz über Film, Medien und Ausstellungsformate bis hin zu interdisziplinären und raumbezogenen Kunstpraktiken. Künstlerische Forschung, gestalterische Praxis und gesellschaftliche Verantwortung bilden dabei einen fortlaufenden Dialog.
- (5) Neben den traditionellen Strukturen institutioneller Theater gewinnen die freie Szene, kollektive Arbeitsformen und interdisziplinäre Projekte in neuen Produktionskontexten zunehmend an Bedeutung. Diese Vielfalt erfordert flexible Herangehensweisen sowie ausgeprägte fachliche, kommunikative, soziale und organisatorische Kompetenz.
- (6) Die Fähigkeit zur Anpassung, Kooperation und kontinuierlichen Neuausrichtung bildet eine zentrale berufliche Qualifikation. Diese wird im Studium gezielt gefördert und professionalisiert – durch interdisziplinäre Projektarbeit, kollaborative Prozesse und die Einbindung realer Produktionsbedingungen.
- (7) Ziel des Studiums ist die Entwicklung einer eigenständigen künstlerischen Position sowie einer reflektierten, kultur- und sozialkritisch fundierten gestalterischen Haltung. Es versteht sich als Labor künstlerischer Forschung, in dem experimentelle Ansätze durch interdisziplinäre Projektarbeit, kollaborative Prozesse und die Einbindung realer Produktionsbedingungen erprobt, weiterentwickelt und kritisch reflektiert werden.

- (8) Umfassende Kenntnisse in Kunst-, Kultur- und Theaterwissenschaft bilden die Grundlage zur Entwicklung neuer künstlerischer Ausdrucks- und Gestaltungssprachen. Angestrebt wird eine technisch fundierte, prozessorientierte Professionalität, die experimentelle Entwurfsprozesse als integralen Bestandteil künstlerischer Praxis versteht.
- (9) Die Absolvent*innen verfügen über:
- eine individuelle künstlerische Handschrift im Bereich der Szenografie,
 - dramaturgisches und reflektierendes Denken,
 - die Kompetenz, gesellschaftliche und sozialkritische Fragestellungen in künstlerische Prozesse einzubeziehen,
 - fundiertes kunst-, kultur- und theaterwissenschaftliches Wissen sowie methodische Kompetenz in der Recherche,
 - die Fähigkeit, Entwürfe anschaulich zu vermitteln und konzeptgerecht darzustellen,
 - technisches und organisatorisches Fachwissen in Planung, Produktion und Kommunikation,
 - Kompetenz im Umgang mit digitalen Technologien sowie Offenheit für innovative Ausdrucksformen im digitalen, transmedialen und virtuell erweiterten Raum, um daraus neue Ansätze narrativer Gestaltung und Erzählung zu entwickeln,
 - Kenntnisse in Licht-, Bühnen- und Kostümtechnik,
 - die Fähigkeit, theatrale Vorgänge neu zu denken, innovative Methoden und Techniken als Ausdrucksmittel zu erschließen und fachübergreifende Herangehensweisen zu entwickeln, die künstlerische Praxis und Theorie miteinander verbinden,
 - Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Material und Ressourcen,
 - sowie die Fähigkeit, künstlerische Forschung als reflexiven Prozess zu nutzen, um eigenständiges Denken und verantwortungsvolles Handeln im professionellen Kontext zu entwickeln.
- (10) Das Studium ist kompetenzorientiert und sowohl am aktuellen Stand der Entwicklung und Erschließung der Künste als auch am Forschungsstand der beteiligten Wissenschaften und den jeweils aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen der Gesellschaft ausgerichtet.
- (11) Durch gezielte Vertiefung im Rahmen der (Freien) Wahlfächer haben die Studierenden eine Spezialisierung erfahren, die auch für die künstlerische und gesamtgesellschaftliche Weiterentwicklung von Interesse ist. Gleichzeitig haben sie ihre individuellen Interessen im Sinne des lebenslangen Lernens über das eigene Fachgebiet hinaus weiterentwickelt.

§ 3 Aufbau und Gliederung des Studiums

- (1) Das achtsemestrige Studium ist modular aufgebaut. Ein Modul ist die Zusammenfassung von Lehr- und Lerninhalten zu thematisch und didaktisch sinnvollen Einheiten des Studiums. Die Bezeichnungen und inhaltlichen Umschreibungen (Studienziele) der einzelnen Module sowie die Zahl der für jedes Modul zu erreichenden ECTS-Anrechnungspunkte und die Art der Leistungsbeurteilung sind im Curriculum festgelegt. Die Modulbeschreibungen verweisen auf die entsprechenden Lernergebnisse und Kompetenzen.
- (2) Der Gesamtumfang des Diplomstudiums beträgt 240 ECTS-Anrechnungspunkte. Das entspricht einer vorgesehenen Studiendauer von 8 Semestern.
- (3) Das Diplomstudium ist ein Präsenzstudium und kann nicht – auch nicht in Teilen – als Fernstudium angeboten werden.
- (4) Die Lehrveranstaltungen im Bereich KE/KU sind aufbauend gestaltet. Voraussetzung für die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen aus dem Bereich KE/KU ist in jedem Semester – mit Ausnahme des ersten – die positive Beurteilung des vorhergehenden Semesters.

- (5) Das Studium der Bühnengestaltung gliedert sich in zwei Studienabschnitte. Der erste Studienabschnitt umfasst vier Semester und vermittelt die Grundlagen künstlerischen, technischen und wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens. Im Zentrum stehen der künstlerische Entwurf als Ausdrucksmittel, die Erprobung vielfältiger Darstellungsformen sowie der Aufbau eines fundierten technischen Verständnisses. Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse theatraler und szenografischer Prozesse und entwickeln ein Bewusstsein für Raum, Material, Körper und Inszenierung als zentrale Parameter gestalterischer Praxis.
- (6) Der zweite Studienabschnitt umfasst vier Semester und vertieft die im Grundstudium erworbenen Kenntnisse mit Blick auf deren praktische Anwendung. Im fünften Semester liegt der Schwerpunkt auf der Realisierung eigener künstlerischer Entwürfe in konkreten Theaterproduktionen sowie auf der intensiven Zusammenarbeit mit Studierenden der Bereiche Bühne, Kostüm, Regie, Dramaturgie und Technikwerkstätten. In den folgenden zwei Semestern ermöglicht die Vertiefung im *Schwerpunkt Szenografie Darstellender Raum* (mit den Ausrichtungen TheaterRaum, MusiktheaterRaum, AusstellungsRaum oder FilmRaum) oder im *Schwerpunkt Szenografie Transmediale* eine individuelle, professionalisierte Schwerpunktsetzung sowohl in der theoretischen Auseinandersetzung als auch in praktisch-künstlerischen Produktionen.

§ 4 Lehrveranstaltungen

(1) Lehrveranstaltungstypen

1. Eine **Exkursion (EX)** dient dem Besuch einer außeruniversitären Einrichtung zur Einführung bzw. Vertiefung in ein Fach oder Teilbereiche eines Faches und dessen Methoden (Ausstellung, Aufführung etc.)
Prüfung: unterrichtsimmanent
2. **Künstlerischer Einzelunterricht (KE)** dient dem Erwerb bzw. der Vertiefung künstlerischer oder künstlerisch-praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten und der Entfaltung der individuellen künstlerischen Anlagen eines*r einzelnen Studierenden.
Prüfung: unterrichtsimmanent
3. **Künstlerischer Gruppenunterricht (KG)** ist die künstlerisch-praktische Arbeit mit mehreren Studierenden.
Prüfung: unterrichtsimmanent
4. **Künstlerischer Unterricht (KU)** bietet den Studierenden Einzel- und Gruppenbetreuung und eine kontinuierliche Unterstützung in der Entwicklung und Umsetzung von eigenständigen künstlerischen Konzepten, Ideen und Projekten. Er dient der Vertiefung der künstlerisch praktischen Fähigkeiten und der Entfaltung der künstlerischen bzw. gestalterischen Potenziale.
Prüfung: unterrichtsimmanent
5. Ein **Proseminar (PS)** vermittelt Grundkenntnisse des wissenschaftlichen und künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens und führt in Fachliteratur ein. Inhalte und Problemstellungen eines Faches werden in exemplarischer Form durch Referate, Diskussionen und wissenschaftliche Arbeiten behandelt.
Prüfung: Mitarbeit, Verfassen einer schriftlichen Arbeit oder vergleichbare Prüfungsmodalitäten
6. Ein **Projekt (PT)** verbindet verschiedene Fachgebiete und/oder verschiedene Arbeitsweisen (z.B. wissenschaftlich und künstlerisch).
Prüfung: unterrichtsimmanent
7. Ein **Seminar (SE)** dient der wissenschaftlichen und künstlerisch-wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder eines Teilgebietes eines Faches durch Referate, Teilnahme an Diskussionen, schriftliche und sonstige zu erbringende Arbeiten.
Prüfung: Mitarbeit, Verfassen einer schriftlichen Arbeit oder vergleichbare Prüfungsmodalitäten

8. In einer **Übung (UE)** werden praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben bzw. vertieft. Die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Inhalten wird gefördert.
Prüfung: unterrichtsimmanent
9. Eine **Vorlesung (VO)** dient der Einführung und Vertiefung in ein Fach oder in Teilbereiche eines Faches und dessen Methoden.
Prüfung: mündlich oder schriftlich (auch in Kombination möglich) am Ende der Lehrveranstaltung
10. Eine **Vorlesung mit Übung (VU)** verbindet die theoretische Einführung in ein Teilgebiet mit der Vermittlung praktischer Fähigkeiten.
Prüfung: vgl. Prüfungsmodalitäten für VO und UE

Folgende Lehrveranstaltungen sind prüfungsimmanent: EX, KE, KU, KG, PS, PT, SE, UE, VU. Bei Lehrveranstaltungen mit immanem Prüfungscharakter (prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen) erfolgt die Beurteilung nicht nur auf Grund eines einzigen Prüfungsaktes am Ende der Lehrveranstaltung, sondern auch auf Grund von regelmäßigen schriftlichen, mündlichen oder künstlerischen Beiträgen der Teilnehmenden. Art und Ausmaß der zu erbringenden Beiträge werden von der Lehrveranstaltungsleitung festgelegt. Zur Beurteilung von Lehrveranstaltungen mit immanem Prüfungscharakter ist, außer in Härtefällen, eine zumindest 80%ige Anwesenheit erforderlich (Ausnahme Orchester/ Bläserphilharmonie). Als Härtefälle gelten insbesondere Krankheit, Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen.

Folgende Lehrveranstaltungen sind nicht prüfungsimmanent: VO. Bei Lehrveranstaltungen mit nicht immanem Prüfungscharakter besteht keine Anwesenheitspflicht (diese wird jedoch empfohlen). Die Beurteilung erfolgt auf Grund eines einzigen Prüfungsaktes am Ende der Lehrveranstaltung. Es müssen drei Prüfungstermine angeboten werden.

Nähere Bestimmungen zur Durchführung und Anmeldung von Lehrveranstaltungen werden durch Richtlinien der Curricularkommission festgelegt. Die Richtlinien sind auf der Homepage zu verlautbaren.

(2) Teilnehmendenzahl

Im Hinblick auf die Konzeption des Studiums ist die Zahl der Teilnehmenden für die einzelnen Lehrveranstaltungstypen beschränkt. Die Anzahl der möglichen Teilnehmenden wird in MOZonline verlautbart. Bei Überschreitung der Teilnehmendenzahl werden jene Studierenden bevorzugt behandelt, für die diese Lehrveranstaltung ein Pflichtfach des Curriculums ist. Studierende werden abhängig vom Studienfortschritt in Lehrveranstaltungen aufgenommen. Bei gleichem Studienfortschritt entscheiden in folgender Reihenfolge:

- Vermerkte Warteplätze aus dem Vorjahr
- Die höhere Anzahl positiv absolvierter Prüfungen
- Die höhere Anzahl der absolvierten Semester
- Das Los.

§ 5 Zulassung zum Studium

- (1) Voraussetzung für die Zulassung zum Diplomstudium Bühnengestaltung ist die bestandene Zulassungsprüfung zur Feststellung der künstlerischen Eignung.
- (2) Die Zulassungsprüfung ist in der Prüfungsordnung (§ 9) geregelt.
- (3) Zudem ist für Bewerber*innen deren Erstsprache nicht Deutsch ist, der Nachweis von Deutschkenntnissen zu erbringen (siehe § 9 Prüfungsordnung).

§ 6 Studieninhalt und Studienverlauf

- (1) Die Lehrveranstaltungen des Diplomstudiums sind jeweils in Modulen zusammengefasst.
- (2) Die Zuordnung zur Semesterfolge ist eine Empfehlung und stellt sicher, dass die Abfolge der Lehrveranstaltungen optimal auf entsprechendem Vorwissen aufbaut und der Jahresaufwand 60 ECTS-Anrechnungspunkte nicht überschreitet.
- (3) Freie Wahlmodule und Wahlmodule werden als solche gekennzeichnet.
- (4) Der Modulabschluss erfolgt, sofern nicht anders festgelegt, durch entsprechende Semesterabschlüsse der einzelnen Lehrveranstaltungen. Die Beschreibung der jeweiligen Modulabschlüsse ist in den Modulbeschreibungen (Anhang 2) festgelegt.
- (5) Die Übersicht über den Studieninhalt und den Studienverlauf ist in der Modulübersicht (Anhang 4) dargestellt.

§ 7 Auslandsstudien (Mobilitätsfenster)

- (1) Studierenden des Diplomstudiums wird empfohlen, ein Auslandssemester zu absolvieren. Dafür kommen insbesondere die Semester 3 und 4 des Studiums in Frage.
- (2) Neben den fachwissenschaftlichen/fachlichen Kompetenzen können durch einen Studienaufenthalt im Ausland folgende Qualifikationen erworben werden:
 - Erwerb und Vertiefung von fachspezifischen Fremdsprachekenntnissen.
 - Erwerb und Vertiefung von allgemeinen Sprachkompetenzen (Sprachverständnis, Konversation, etc.).
 - Erwerb und Vertiefung von organisatorischen Kompetenzen durch eigenständige Planung des Studienalltags in internationalen Verwaltungs- und Hochschulstrukturen.
 - Kennenlernen und Studieren in internationalen Studiensystemen sowie Erweiterung der eigenen Fachperspektive.
 - Erwerb und Vertiefung von interkulturellen Kompetenzen.
- (3) Die Anerkennung von im Auslandsstudium absolvierten Prüfungen als Pflichtfach, Wahlfach bzw. Freies Wahlfach erfolgt durch den*die Studiendirektor*in. Die für die Beurteilung notwendigen Unterlagen sind von den Antragstellenden unmittelbar nach dem Auslandsaufenthalt vorzulegen.

§ 8 Diplomarbeit

- (1) Künstlerische Diplomarbeiten sind künstlerische Arbeiten, die dem Nachweis der Befähigung dienen, im Hinblick auf das Studienziel des Studiums selbstständig und wissenschaftlich fundiert künstlerisch arbeiten zu können.
- (2) Im Diplomstudium Bühnengestaltung ist eine künstlerische Diplomarbeit zu erstellen. Die oder der Studierende ist berechtigt, das Thema vorzuschlagen oder aus einer Anzahl von Vorschlägen der zur Verfügung stehenden Betreuer*innen und auszuwählen.
- (3) Die Aufgabenstellung der Diplomarbeit ist so zu wählen, dass für Studierende die Bearbeitung innerhalb von sechs Monaten möglich und zumutbar ist.
- (4) Lehrenden ist für die Beurteilung von Diplomarbeiten ein Zeitraum von sechs Wochen einzuräumen.
- (5) Nähere Bestimmungen über Art, Umfang und Abfassung der Diplomarbeit werden durch Richtlinien der Curricularkommission festgelegt. Die Richtlinien sind auf der Homepage der Universität zu verlautbaren.

§ 9 Prüfungsordnung

- (1) Für interne und externe Bewerber*innen zum Diplomstudium Bühnengestaltung sind folgende qualitativen Zulassungsvoraussetzungen zu erfüllen: Ablegung einer Zulassungsprüfung zur Feststellung der künstlerischen Eignung.
- (2) Die Bewerber*innen haben im Rahmen der Zulassungsprüfung das künstlerische und Potential zur Bewältigung des Diplomstudiums nachzuweisen.
- (3) Nähere Bestimmungen über Art und Umfang sowie die Durchführung der Zulassungsprüfung werden durch Richtlinien der Curricularkommission festgelegt. Die Richtlinien sind auf der Homepage der Universität zu verlautbaren.
- (4) Für Bewerber*innen deren Erstsprache nicht Deutsch ist, muss zur Aufnahme des Diplomstudiums Bühnengestaltung jedenfalls der Nachweis von Deutschkenntnissen vor der Zulassung erbracht werden. Nähere Bestimmungen über Art, Umfang und Durchführung der Deutschnachweise werden auf der Homepage der Universität verlaublich.
- (5) Voraussetzungen für die Teilnahme an Lehrveranstaltungen: Sind für die Zulassung von Modulen oder einzelnen Lehrveranstaltungen Voraussetzungen erforderlich, so werden diese in den Modulbeschreibungen festgelegt. Aufbauende Lehrveranstaltungen sind in der tabellarischen Auflistung durch Nummerierungen ausgewiesen. Nähere Bestimmungen zur Durchführung und Anmeldung von Lehrveranstaltungen werden durch Richtlinien der Curricularkommission festgelegt. Die Richtlinien sind auf der Homepage zu verlaublich.
- (6) Mögliche Prüfungsformen für die Abschlüsse von Lehrveranstaltungen bzw. von Modulen:
 - künstlerische Prüfung (kP)
 - Lehrprobe (Lp)
 - mündliche Prüfung (mP)
 - Portfolioprüfung (PO)
 - praktische Prüfung (pP)
 - schriftliche Arbeit (sA)
 - schriftliche Prüfung (sP)
 - Teilprüfung/Semesterabschlussprüfung (Tp)
- (7) Die Prüfungsformen aller Lehrveranstaltungen sowie die Fristen zur Abgabe schriftlicher Arbeiten im Rahmen von Lehrveranstaltungen sind von der Lehrveranstaltungsleitung der jeweiligen Lehrveranstaltung zu Beginn jedes Semesters bekannt zu geben. Prüfungen über Lehrveranstaltungen sind bis zum Ende des Semesters in dem die Lehrveranstaltung inskribiert ist abzulegen. Allfällige schriftliche Arbeiten im Zusammenhang mit der Lehrveranstaltung sind demgemäß bis zu diesem Zeitpunkt einzureichen (Ausnahmen siehe Satzung/Studienrechtliche Bestimmungen).
- (8) Der Diplomabschluss besteht aus folgenden Teilen:
 1. Positiver Abschluss der Lehrveranstaltungen und Prüfungen aller Module. Die detaillierte Beschreibung der jeweiligen Modulabschlüsse ist in den Modulbeschreibungen (Anhang 2) festgelegt.
 2. Erstellung einer Diplomarbeit (§ 8).
 3. Kommissionelle Diplomprüfung.Voraussetzung für das Antreten zur Kommissionellen Diplomprüfung ist der Nachweis der positiven Absolvierung aller vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen sowie der Diplomarbeit.
- (9) Nähere Bestimmungen über Art, Umfang und Abfassung der Diplomarbeit sowie über die Durchführung des Kommissionellen Diplomprüfung werden durch Richtlinien der Curricularkommission festgelegt. Die Richtlinien sind auf der Homepage der Universität zu verlaublich.

- (10) Im Diplomzeugnis scheinen auf:
- Das Thema und die Benotung der Diplomarbeit.
 - Die Benotung der Kommissionellen Diplomprüfung.
 - Die Benotung der einzelnen Modulgruppen, jeweils errechnet aus dem Durchschnitt der Lehrveranstaltungsnoten.

§ 10 Akademischer Grad

Absolvent*innen des Diplomstudiums wird der Grad „Magister/Magistra Artium“, abgekürzt „Mag. art.“ verliehen.

§ 11 In-Kraft-Treten

Das Curriculum tritt mit 01.10.2026 in Kraft.

§ 12 Übergangsbestimmungen

- (1) Das Curriculum ist ab dem 01.10.2026 auf alle Studierenden anzuwenden.
- (2) Nähere Bestimmungen über die Gleichwertigkeit von bereits absolvierten Lehrveranstaltungen und Prüfungen für Studierende, welche sich zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens bereits im zweiten oder einem höheren Semester befinden, werden durch die Äquivalenzliste im Anhang sowie durch Richtlinien der Curricularkommission festgelegt. Die Richtlinien sind auf der Homepage der Universität zu verlautbaren.
- (3) Die Äquivalenzliste für das Diplomstudium Bühnengestaltung (Curriculum 2026) gilt für alle ordentlichen Studierenden, die das Diplomstudium Bühnengestaltung an der Universität vor dem 01.10.2026 gemäß folgendem Curriculum begonnen haben:
- Curriculum für das Diplomstudium Bühnengestaltung, verlautbart im Mitteilungsblatt vom 24.09.2001, 37. Stück.
- (4) Die Äquivalenzliste regelt die Äquivalenz von bereits positiv abgelegten Lehrveranstaltungen und Prüfungen im Rahmen des Diplomstudiums Bühnengestaltung (Curriculum 2001) für das Diplomstudium Bühnengestaltung (Curriculum 2026).
- (5) Neue Lehrveranstaltungen des neuen Curriculums können, nach Maßgabe und Angebot, optional zusätzlich belegt werden. Ausgenommen ist zusätzlicher Künstlerischer Unterricht/Einzelunterricht (KU/KE), sofern nicht dezidiert als mögliche optionale Lehrveranstaltung angeführt (nach Maßgabe und Angebot).

Anhang 1 Abkürzungsverzeichnis

A	Art der Abschlussprüfung
AP	Anrechnungspunkt/Anrechnungspunkte
BA	Bachelor
ECTS	European Credit Transfer System
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkt/ECTS-Anrechnungspunkte
EX	Exkursion
FWF	Freies Wahlfach/Freie Wahlfächer
KE	Künstlerischer Einzelunterricht
KG	Künstlerischer Gruppenunterricht
KU	Künstlerischer Unterricht
kP	künstlerische Prüfung
LV (LVen)	Lehrveranstaltung/Lehrveranstaltungen
MA	Master
mP	mündliche Prüfung
PF	Pflichtfach
pP	praktische Prüfung
PS	Proseminar
PT	Projekt
sA	schriftliche Arbeit
SE	Seminar
Sem	Semester
sP	schriftliche Prüfung
SWS	Semesterwochenstunde/Semesterwochenstunden
Tp	Teilprüfung/Semesterabschlussprüfung
UE	Übung
UG	Universitätsgesetz
VO	Vorlesung
VU	Vorlesung-Übung
WF	Wahlfach/Wahlfächer

Anhang 2.1 Modulbeschreibungen Bühnengestaltung (Abschnitt 1)

Modulgruppe 1: ZKF Bühnengestaltung

Modulbezeichnung	Modul ZKF Bühnengestaltung 1
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 1
Modulzuordnung	Modul für Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	48 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	24 SWS
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	KU ZKF Bühnengestaltung 1-4 (je 6 SWS / 12 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	ZKF Bühnengestaltung 1-4: Die Studierenden beschäftigen sich schrittweise mit zentralen gestalterischen und szenografischen Grundlagen. Ausgangspunkt ist die Auseinandersetzung mit Texten und Narrationen, die in eigene künstlerische Übersetzungen überführt werden. Der Fokus des zweiten Semesters liegt auf der Gestaltung des Körpers im Raum und der Entwicklung grundlegender Kompetenzen im künstlerischen Kostümentwurf. Dabei werden zeichnerische, räumliche und materielle Aspekte vertieft. Im dritten Semester entwickeln die Studierenden eigenständige Bühnenraumkonzepte auf Grund eines dramatischen Textes oder Theaterstoffs. Der Raum wird als dramaturgisches, erzählerisches und inszenatorische Element begriffen. Das vierte Semester entwerfen Studierende ein Bühnenraum sowie Kostüme in einem musikdramatischen Kontext. Die Analyse szenischer Abläufe und die Ausarbeitung eines sowohl künstlerisch als auch technisch fundierten Bühnenkonzeptes stehen im Zentrum. Insgesamt entsteht eine solide Basis künstlerischer, planerischer und analytischer Fähigkeiten für komplexe szenische Gestaltung.
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	ZKF kann nur aufbauend belegt werden.

Modulgruppe 2: Theatertheorie

Modulbezeichnung	Modul Theatertheorie 2
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 2
Modulzuordnung	Modul für Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	11 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	11 SWS
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	VO Kostümkunst (1 SWS / 1 ECTS-AP) KU Kostümdesign 1-2 (je 2 SWS / 2 ECTS-AP) VO Lichtkunst (1 SWS / 1 ECTS-AP) KU Lichtdesign 1-2 (je 1 SWS / 1 ECTS-AP) PS Textanalyse (1 SWS / 1 ECTS-AP) PT Bühnendramaturgie 1-2 (je 1 SWS / 1 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	Kostümkunst: Es werden theoretische und ästhetische Grundlagen des Kostüms als künstlerisches und dramaturgisches Gestaltungsmittel vermittelt. Die Studierenden setzen sich mit dem Verhältnis von Figur, Raum und Kostüm auseinander und analysieren, wie Kleidung Identität, Atmosphäre und Erzählung formt. Ziel ist es, ein

Modulbezeichnung	Modul Theatertheorie 2
	<p>grundlegendes Verständnis für das Kostüm als eigenständiges Ausdrucks- und Kommunikationsmittel innerhalb szenischer und performativer Kontexte zu entwickeln. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Kostümkonzepte dramaturgisch zu reflektieren und gestalterisch zu analysieren.</p> <p>Kostümdesign 1-2: Es werden künstlerische, gestalterische und konzeptionelle Grundlagen des Kostüms im Kontext von Raum, Figur und Inszenierung vermittelt. Ziel ist es, das Kostüm als eigenständiges dramaturgisches und räumliches Gestaltungselement zu verstehen und bewusst in szenische Konzepte einzubinden. Die Studierenden lernen, Kostümkonzepte in Bezug auf Raum und Dramaturgie zu analysieren und zu entwickeln, sowie eine eigene gestalterische Handschrift im Entwurfsprozess zu finden und umzusetzen.</p> <p>Lichtkunst: Die Vorlesung widmet sich der grundlegenden theoretischen und kunsthistorischen Auseinandersetzung mit dem Medium Licht in seiner ästhetischen, technischen und räumlichen Dimension. Im Zentrum steht die Bedeutung des Lichts als gestalterisches und dramaturgisches Element – sowohl auf der Bühne als auch im weiteren kunstgeschichtlichen Kontext. Ziel ist es, den Studierenden ein umfassendes Verständnis der Lichtkunst als interdisziplinäres Phänomen zwischen Kunst, Raum und Theater zu vermitteln, seine kulturhistorische Bedeutung zu reflektieren und seine Wirkung im Bühnenkontext theoretisch zu verorten. Studierende erwerben die Fähigkeit Licht als szenografisches Ausdrucksmittel zu verstehen und dessen dramaturgische Funktion im Bühnenkontext zu beschreiben.</p> <p>Lichtdesign 1-2: Die Lehrveranstaltung widmet sich der Gestaltung und Planung von Licht als integralem Bestandteil des künstlerischen Entwurfsprozesses. Im Mittelpunkt steht das Verständnis von Licht nicht als technisches, sondern als ästhetisches, dramaturgisches und kommunikatives Gestaltungselement. Ziel ist es, den Studierenden im Künstlerischen Einzel- und Gruppenunterricht ein vertieftes Verständnis für Licht als kreatives Medium innerhalb des szenografischen Entwurfsprozesses zu vermitteln, Lichtideen konzeptionell zu denken, gestalterisch zu planen und kommunikativ zu vermitteln. Die Studierenden erwerben die Kompetenz, Lichtkonzepte zu entwickeln, diese in den Gesamtentwurf einzubinden und ihre künstlerischen Ideen im Dialog mit Lichtdesigner*innen präzise zu vermitteln.</p> <p>Textanalyse: Es werden grundlegende Methoden des bewussten Lesens, Analysierens und Interpretierens von dramatischen Texten vermittelt. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Struktur, Sprache, Figurenführung und dramaturgischen Konzepten verschiedener Autor*innen und Epochen. Ziel ist es, die Fähigkeit dramatische Texte inhaltlich, formal und dramaturgisch zu erfassen und deren Potenzial für szenische Umsetzungen zu erkennen. Die Studierenden erwerben Kompetenzen im analytischen und interpretativen Umgang mit Theatertexten, lernen dramaturgische Strukturen zu erkennen und einzuordnen sowie unterschiedliche sprachliche und stilistische Ausdrucksformen kritisch zu reflektieren.</p> <p>Bühnendramaturgie 1-2: Es erfolgt die Vermittlung grundlegender dramaturgischer Sichtweisen auf Theater- und Musiktheatertexte. Im Zentrum steht das Verständnis von Texten im geschichtlichen, gesellschaftlichen und ästhetischen Kontext, über den eigentlichen Stücktitel hinaus. Die Studierenden betrachten Werke im Hinblick auf ihre Entstehungszeit, ihre Autor*innen sowie deren Zeitgenoss*innen und setzen sich mit Fragen nach der heutigen Relevanz und möglichen Inszenierungszugängen auseinander. Ziel ist es, ein umfassendes dramaturgisches und theaterhistorisches Verständnis zu entwickeln, das den Blick für inhaltliche, formale und gesellschaftliche Zusammenhänge schärft. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, dramatische und musikdramatische Werke analytisch zu kontextualisieren, Autor*innen und ihre Stoffe im kulturhistorischen Umfeld zu verorten, sowie zeitgenössische Perspektiven auf</p>

Modulbezeichnung	Modul Theatertheorie 2
	klassische und moderne Texte zu formulieren. Sie lernen, dramaturgische Erkenntnisse für szenografische und konzeptionelle Entwurfsprozesse produktiv in ihre szenografische Arbeit zu integrieren.
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Keine

Modulgruppe 3: Kulturtheorie

Modulbezeichnung	Modul Kulturtheorie 3.1
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 3.1
Modulzuordnung	Modul für Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	10 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	12 SWS
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	VO Kunstgeschichte 1-2 (je 2 SWS / 2 ECTS-AP) PS Kunstgeschichte 3 (2 SWS / 2 ECTS-AP) VO Kostümgeschichte 1-2 (je 3 SWS / 2 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	<p>Kunstgeschichte 1-3: Die Lehrveranstaltungsreihe Kunstgeschichte besteht aus einer zweiteiligen Vorlesung und einem aufbauenden Proseminar. Sie bietet einen grundlegenden Überblick über die kunsthistorische Entwicklung von der Antike bis zur Gegenwart. Im Rahmen des Proseminars werden zentrale kunsthistorische Positionen kritisch diskutiert und in Bezug zu zeitgenössischen Künstler*innen und aktuellen Kunstströmungen gesetzt. Ziel ist es, ein fundiertes Verständnis kunsthistorischer Entwicklungen zu vermitteln und die Fähigkeit zu fördern, Werke und Künstler*innen in ihren jeweiligen kulturellen und zeitlichen Zusammenhängen zu verorten. Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der Analyse, Interpretation und Kontextualisierung bildender Kunst, lernen kunsthistorische Quellen kritisch zu reflektieren und Bezüge zwischen historischen und zeitgenössischen künstlerischen Positionen herzustellen.</p> <p>Kostümgeschichte 1-2: Die Vorlesung vermittelt eine kulturhistorische Betrachtung des Kostüms im Kontext seiner jeweiligen Zeit und setzt es in Beziehung zu heutigen Sicht- und Ausdrucksformen. Im Zentrum stehen die Unterscheidung und Gegenüberstellung von Kleidung, Kostüm und Mode sowie deren jeweilige Funktionen im gesellschaftlichen, künstlerischen und performativen Kontext. Ein Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung und dem Wandel der Mode, ihren stilistischen, sozialen und ästhetischen Ausprägungen sowie ihren Einflüssen auf das heutige Kostümverständnis. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis für das Kostüm als Ausdruck und Spiegel seiner Zeit zu entwickeln und historische wie gegenwärtige Erscheinungsformen von Mode und Kleidung kritisch einordnen zu können. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die geschichtliche Entwicklung von Kostüm und Mode, lernen ästhetische und gesellschaftliche Zusammenhänge zu analysieren und Traditionen sowie zeitgenössische Positionen im Bereich Kostümgestaltung und Mode zu reflektieren.</p>
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Keine

Modulbezeichnung	Modul Kulturtheorie 3.2
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 3.2

Modulbezeichnung	Modul Kulturtheorie 3.2
Modulzuordnung	Modul Diplomstudium Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	7 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	8 SWS
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	VO Geschichte Bühnenbild 1-2 (je 2 SWS / 2 ECTS-AP) VO Stilkunde 1 (2 SWS / 2 ECTS-AP) EX Exkursion Szenografie 1 (2 SWS / 1 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	<p>Geschichte Bühnenbild 1-2: Die Vorlesung untersucht die Entwicklung des Bühnenraums in seinen historischen, ästhetischen und funktionalen Dimensionen. Die historische Betrachtung dient als Ausgangspunkt für eine kritische Reflexion aktueller Theaterästhetiken und Performance-Formate, die mit Räumlichkeit, Bildhaftigkeit und Illusion in neuer Weise umgehen. Ziel ist es, den Studierenden fundierte Kenntnisse über die historischen Entwicklungen, ästhetischen Konzepte und gesellschaftlichen Funktionen des Bühnenbilds zu vermitteln und sie zur kritischen Reflexion über dessen Wandel im kulturhistorischen Kontext zu befähigen. Die Studierende erwerben die Fähigkeit, historische Bühnenbilder im Kontext ihrer Zeit kritisch zu analysieren und die Wechselwirkungen zwischen Kunst, Technik, Architektur und Theaterpraxis zu verstehen. Sie können Entwicklungen und Umbrüche in der Theaterästhetik reflektieren und deren Relevanz für zeitgenössische szenografische Fragestellungen einordnen.</p> <p>Stilkunde 1: Die Vorlesung widmet sich der Analyse und vergleichenden Betrachtung wesentlicher Stilepochen in Kunst, Architektur, Möbelbau und Design. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit historischen Ordnungssystemen, sowie deren kritische Erweiterung und Neubewertung im Kontext kulturwissenschaftlicher Ansätze. Stilkunde wird somit nicht nur als historische Disziplin vermittelt, sondern auch als analytisches Werkzeug zur kritischen Betrachtung gegenwärtiger ästhetischer Ausdrucksformen. Ziel ist es, ein fundiertes Verständnis für die ästhetischen Kategorien und Ordnungen verschiedener Epochen zu entwickeln, deren Relevanz für heutige Gestaltungsprozesse zu reflektieren. Die Studierenden werden zur analytischen Einordnung stilistischer Merkmale in einen kulturellen, räumlichen und zeitlichen Kontext zu befähigen. Sie erwerben die Kompetenz, formale Ausdrucksweisen zu erkennen, vergleichend zu analysieren und in gestalterischen Prozessen reflektiert anzuwenden.</p> <p>Exkursion Szenografie 1: Die beiden Pflichtexkursionen sind als gemeinsame Studienreisen konzipiert und führen die Studierenden zu aktuellen Schauplätzen von Kunst, Theater, Musiktheater und szenografischer Praxis. Im Mittelpunkt steht die reflektierte Begegnung mit künstlerischen Positionen, Theaterarchitekturen und Aufführungspraxen, die neue Perspektiven auf zeitgenössische Formen von Raum, Darstellung und Rezeption eröffnen. Ziel ist es, den Studierenden direkte Einblicke in internationale Entwicklungen und Diskurse der performativen und bildenden Künste zu ermöglichen. Studierende erwerben die Fähigkeit, zeitgenössische Kunst-, Theater- und Musiktheaterproduktionen analytisch und reflektiert zu erfassen. Sie stärken ihre Kompetenz, eigenständig in den Bereichen Kunst und Theater zu forschen, diese Erkenntnisse in den Diskurs über zeitgenössische szenografische und künstlerische Praxis einzubringen</p>
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Keine

Modulgruppe 4: Darstellungstechnik

Modulbezeichnung	Modul Darstellungstechnik 4.1
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 4.1
Modulzuordnung	Modul Diplomstudium Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	6 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	6 SWS
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	VO Perspektive (1 SWS / 1 ECTS-AP) UE Modellbau 1-2 (je 1 SWS / 1 ECTS-AP) VO Geometrie (3 SWS / 3 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	<p>Perspektive: Es wird ein grundlegendes Verständnis der Perspektive als zentrales Mittel der räumlichen Darstellung und Wahrnehmung in der szenografischen Gestaltung vermittelt. Die Vorlesung verbindet die geometrisch-konstruktiven Grundlagen der Perspektive mit ihrer kunst- und kulturgeschichtlichen Entwicklung. Ziel ist es, den Studierenden ein vertieftes Verständnis der Perspektive als gestalterisches und kulturgeschichtliches Prinzip zu vermitteln und ihre kompetente, reflektierte Anwendung in der szenografischen Praxis zu fördern. Studierende erlernen die präzise Konstruktion perspektivischer Darstellungen und deren gezielten Einsatz zur räumlichen Inszenierung, entwickeln ein reflektiertes Verständnis der Perspektive als Ausdruck von Raumwahrnehmung und integrieren deren gestalterisches Potenzial in künstlerische Entwurfsprozesse.</p> <p>Modellbau 1-2: Modellbau 1 vermittelt den Studierenden die grundlegenden Techniken und Methoden zur Erstellung physischer Modelle. Ziel ist es, räumliche und konstruktive Zusammenhänge durch das experimentelle Arbeiten im Maßstab begreifbar zu machen. Sie erwerben Kompetenzen im präzisen Umgang mit Materialien und Werkzeugen sowie in der Erstellung von maßstabsgenauen Raummodellen. Modellbau 2 erweitert die erworbenen Kenntnisse im präzisen Entwerfen, Konstruieren und Realisieren komplexer Modelle unter Einsatz digitaler Fertigungstechnologien. Ziel ist die Vermittlung digitaler Arbeitsprozesse im Modellbau, insbesondere der Anwendung von CAD-Programmen. Nach Abschluss sind Studierende in der Lage, Modelle als integralen Bestandteil des Entwurfsprozesses kritisch und kreativ einzusetzen.</p> <p>Geometrie: Es werden Grundlagen des räumlichen Denkens und der Raumanalyse im dreidimensionalen Raum vermittelt. Ziel ist die Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens durch das Erlernen grundlegender Konstruktionen der Darstellenden Geometrie als Basis für präzise Analyse und Darstellung räumlicher Zusammenhänge. Der Studierende erwirbt die Kompetenz ein präzises Verständnis von Raum als gestalterischem Medium zu entwickeln – eine wesentliche Grundlage für die szenografische Arbeit.</p>
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Keine

Modulbezeichnung	Modul Darstellungstechnik 4.2
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 4.2
Modulzuordnung	Modul Diplomstudium Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	10 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	13 SWS

Modulbezeichnung	Modul Darstellungstechnik 4.2
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	PT CAD 1-3 (je 3 SWS / 2 ECTS-AP) VU Werkplanung 1-2 (je 2 SWS / 2 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	<p>CAD 1-3: CAD 1 vermittelt grundlegende Kenntnisse im Umgang mit CAD-Systemen zur Erstellung technischer Zeichnungen und Planungsunterlagen. CAD 2 vertieft die erworbenen Kenntnisse und konzentriert sich auf die dreidimensionale digitale Konstruktion und Modellierung. Ziel ist es, den Studierenden ein umfassendes Verständnis der Prinzipien und Werkzeuge der 3D-Konstruktion, der digitalen Planungsprozesse und der sicheren Anwendung von CAD-Software zu vermitteln, sowie die Fähigkeit zu entwickeln, präzise und normgerechte Zeichnungen in verschiedenen Anwendungsbereichen zu erstellen. CAD 3 fokussiert auf die Gestaltung, Visualisierung und professionelle Präsentation technischer und gestalterischer Entwürfe. Studierende erwerben die Kompetenz, CAD-Programme effizient zur Visualisierung und Dokumentation technischer Entwürfe einzusetzen, Planungsdaten zu strukturieren und digitale Modelle in interdisziplinäre Kontexte zu integrieren. Ziel ist es, digitale Modelle in hochwertige, visuell ansprechende Darstellungen zu überführen.</p> <p>Werkplanung 1-2: Werkplanung 1 vermittelt grundlegende Kompetenzen des technischen Zeichnens als zentrale Voraussetzung für die professionelle Umsetzung szenografischer Konzepte. Im Mittelpunkt steht das Erlernen standardisierter Zeichentechniken, die Entwicklung eines präzisen technischen Ausdrucks sowie die Fähigkeit, Pläne als verbindliches Kommunikationsmittel im Entwurfs- und Produktionsprozess einzusetzen. Ein Schwerpunkt von Werkplanung 2 liegt auf der Analyse und Bearbeitung technischer Problemstellungen sowie Entwicklung konstruktiver Lösungen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über Normen, Maßstäbe, Projektionen und Planarten, die im Austausch mit unterschiedlichen Gewerken und Werkstätten erforderlich sind. Sie vertiefen ihre zeichentechnische Professionalität und setzen komplexe gestalterische Konzepte in technisch umsetzbare Planunterlagen um.</p>
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Keine

Modulgruppe 5:

Modulbezeichnung	Modul Theatertechnik 5
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 5
Modulzuordnung	Modul für Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	15 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	15 SWS
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	VU Bühnentechnologie und Nachhaltigkeit 1-2 (je 3 SWS / 3 ECTS-AP) VU Kostümtechnik 1-2 (je 3 SWS / 3 ECTS-AP) VU Lichttechnik 1-2 (je 1 SWS / 1 ECTS-AP) VU Projektmanagement (1 SWS / 1 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	Bühnentechnologie und Nachhaltigkeit 1-2: Die Studierenden werden in die technischen Grundlagen des Bühnenraums, des Bühnenbaus und der Theatermaschinerie herangeführt. Im Zentrum steht das Verständnis der technischen Infrastruktur des Theaters als dynamisches System aus Raum, Bewegung und Material, die Konstruktionsprinzipien von Bühnenaufbauten, die Funktionsweise mechanischer und digital gesteuerter Systeme, der Einsatz unterschiedlicher

Modulbezeichnung	Modul Theatertechnik 5
	<p>Materialien auf der Bühne und deren ästhetische wie physikalische Wirkung. Ein Schwerpunkt liegt auf den Themen Nachhaltigkeit in der Bühnenproduktion, ressourcenschonender Materialeinsatz sowie die Kommunikation mit Werkstätten und technischen Abteilungen im Produktionsprozess. Ziel ist es, den Studierenden ein grundlegendes technisches Verständnis für Aufbau, Funktion und Abläufe im Bühnenraum zu vermitteln. Sie sollen die Schnittstellen zwischen künstlerischer Gestaltung und technischer Umsetzung begreifen und lernen, Entwürfe in Abstimmung mit technischen Fachkräften realisierbar zu denken.</p> <p>Kostümtechnik 1-2: Es werden grundlegende Kenntnisse in der Planung und praktischen Umsetzung von Kostümentwürfen vermittelt. Im Mittelpunkt steht das Verständnis für den Aufbau und die Konstruktion von Kostümen, einschließlich Schnitttechniken, Materialkunde und Verarbeitungstechniken. Die Studierenden setzen sich mit der räumlichen Übersetzung von Entwürfen in tragbare Objekte auseinander und untersuchen die Wirkung und Funktionalität unterschiedlicher Materialien. Durch praktische Übungen wird das Experimentieren mit Form, Schnitt und Material gefördert. Ziel ist es, ein technisches und gestalterisches Verständnis für den Herstellungsprozess von Kostümen zu erlangen und die Fähigkeit zu entwickeln, künstlerische Entwürfe in funktionale, tragbare Formen zu übertragen. Die Studierenden erwerben grundlegende Kompetenzen in Schnitttechnik, Materialverarbeitung und der handwerklichen Umsetzung von Kostümentwürfen, lernen Materialeigenschaften kritisch zu beurteilen und deren gestalterische Wirkung gezielt einzusetzen.</p> <p>Lichttechnik 1-2: Es werden grundlegende technische und gestalterische Kenntnisse im Umgang mit Licht im theatralen Kontext vermittelt. Durch experimentelles Arbeiten mit Scheinwerfern erlernen die Studierenden die gezielte Anwendung von Licht zur Raumgestaltung, Figurenführung und atmosphärischen Inszenierung. Die Lehrveranstaltung verbindet technisches Wissen mit ästhetischem Verständnis und legt besonderen Wert auf die Erfahrung der Lichtwirkung im praktischen Experiment. Ziel ist es, den Studierenden ein fundiertes technisches Verständnis der Beleuchtungstechnik im Theater zu vermitteln. Sie sollen die Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten verschiedener Leuchtmittel und die dramaturgische und emotionale Wirkung von Licht durch Experimentieren erproben. Studierende entwickeln praktische Fertigkeiten und sichere Handhabung im Umgang mit Scheinwerfern, Lichtpulten und Zubehör sowie ein Verständnis für Zusammenhänge zwischen Technik, Wahrnehmung und künstlerischem Ausdruck.</p> <p>Projektmanagement: Es erfolgt eine Vermittlung theoretischer und organisatorischer Grundlagen künstlerischer Produktionsprozesse im Theater – von der Vertragserrichtung bis zur Aufführung. Anhand praxisnaher Beispiele lernen die Studierenden Kommunikations- und Abstimmungswege zwischen künstlerischen und technischen Abteilungen kennen und wenden Planungsinstrumente zur Koordination komplexer Abläufe an. Sie erwerben ein Verständnis für strukturelle, zeitliche und finanzielle Zusammenhänge, entwickeln Strategien zur effizienten Ressourcenplanung und verbinden künstlerische Vision mit praktischer Realisierbarkeit im Produktionsalltag.</p>
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Keine

Modulgruppe 6: Zeichenkunst

Modulbezeichnung	Modul Zeichenkunst 6
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 6
Modulzuordnung	Modul Diplomstudium Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	11 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	15 SWS
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	KU Freies Zeichnen 1-2 (je 3 SWS / 2 ECTS-AP) KU Aktzeichnen 1-2 (je 3 SWS / 2 ECTS-AP) KU Kostümzeichnen (3 SWS / 3 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	<p>Freies Zeichnen 1-2: Die beiden aufbauenden Lehrveranstaltungen vermitteln und vertiefen zeichnerische Grundlagen sowie künstlerisch-experimentelle Ansätze zur Wahrnehmung und Gestaltung von Raum, Form und Struktur. Im Mittelpunkt stehen die zeichnerische Untersuchung von Architektur, Objekt und Natur, die Prinzipien von Linie, Proportion, Perspektive und Komposition sowie der bewusste Umgang mit der Raumdarstellung. In aufbauenden Übungen – vom spontanen Skizzieren bis zur ausgearbeiteten Raumstudie – erweitern die Studierenden ihre zeichnerischen Fähigkeiten, schulen ihre Wahrnehmung und experimentieren mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Techniken. Behandelt werden komplexe Aspekte wie Licht, Schatten und Materialität. Ziel ist die Entwicklung einer individuellen zeichnerischen Handschrift, eines reflektierten Verständnisses von Struktur und Raum sowie die Verbindung von Beobachtung und künstlerischer Interpretation im eigenen gestalterischen Prozess.</p> <p>Aktzeichnen 1-2: Die beiden aufbauenden Lehrveranstaltungen befassen sich mit der zeichnerischen Auseinandersetzung mit dem menschlichen Körper im räumlich-performativen Kontext. Ausgehend von der Untersuchung von Proportion, Form, Struktur und Konstruktion werden Wahrnehmung, räumliches Denken und die Entwicklung einer individuellen zeichnerischen Handschrift geschult. Darauf aufbauend vertiefen die Studierenden ihr Verständnis von Körper-Raum-Beziehungen, Dynamik, Licht und Komposition und erproben erweiterte zeichnerische Strategien bis hin zu Interpretation und Abstraktion. Ziel ist die Ausbildung einer reflektierten, eigenständigen zeichnerischen Praxis, die den Körper als Ausgangspunkt für strukturelle, räumliche und gestalterische Fragestellungen begreift.</p> <p>Kostümzeichnen: Es werden zeichnerische und malerische Grundlagen des Kostümentwurfs als gestalterisches und kommunikatives Werkzeug in der Bühnenkunst vermittelt. Studierende erproben verschiedene analoge und digitale Darstellungstechniken zur Entwicklung, Visualisierung und Präsentation von Kostümiddeen. Ziel ist die Befähigung, textile und figürliche Charakterkonzepte zeichnerisch präzise und atmosphärisch überzeugend umzusetzen. Studierende entwickeln ein Verständnis für Proportion, Materialität und Ausdruck im Kontext der Figurengestaltung.</p>
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Freies Zeichnen 1-2 bzw. Aktzeichnen 1-2 kann nur aufbauend belegt werden.

Modulgruppe 7: Freie Wahlfächer Bühnengestaltung

Modulbezeichnung	Modul Freie Wahlfächer Bühnengestaltung 7
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 7
Modulzuordnung	Modul Diplomstudium Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	2 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	(2 SWS)
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	Beliebig, kein Künstlerischer Einzelunterricht/KE.
Lernergebnisse / Kompetenzen	<p>Das Modul dient insbesondere der Vertiefung spezifischer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, dem Erwerb zusätzlicher Kompetenzen sowie der Profilbildung für den künftigen Arbeitsbereich.</p> <p>Freie Wahlfächer sind zusätzlich zu den Pflichtfächern und Wahlfächern zu wählen und können aus dem Lehrveranstaltungsangebot an der Universität Mozarteum Salzburg, dem Institut für Coaching und Career der Universität Mozarteum Salzburg, dem Angebot an der Paris Lodron Universität Salzburg und der interuniversitären Einrichtung Wissenschaft & Kunst sowie aus dem Angebot an anderen anerkannten in- und ausländischen postsekundären Bildungseinrichtungen gewählt werden. Im Bereich der Freien Wahlfächer besteht kein Anrecht auf zusätzlichen Künstlerischen Einzelunterricht, Künstlerischer Einzelunterricht aus anderen Studien kann nicht anerkannt werden.</p> <p>Es wird empfohlen, zur Vertiefung zumindest eine Lehrveranstaltung zu Genderfragen, dem Thema Nachhaltigkeit und weiteren Querschnittskompetenzen zu wählen. Empfohlen werden auch Lehrveranstaltungen aus den Bereichen Theaterpraktikum, Bildbearbeitung, Modell- und Aufführungsfotografie, Akt Lab oder Experimentelles Zeichnen.</p>
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Siehe LV-Tabelle im zweiten Abschnitt.

Anhang 2.2 Modulbeschreibungen Bühnengestaltung (Abschnitt 2)

Modulgruppe 1: ZKF Bühnengestaltung

Modulbezeichnung	Modul ZKF Bühnengestaltung 1
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 1
Modulzuordnung	Modul Diplomstudium Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	50 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	24 SWS
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	KU ZKF Bühnengestaltung 5-8 (je 6 SWS / 12 ECTS-AP) kp Kommissionelle Diplomprüfung Bühnengestaltung (2 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	<p>ZKF Bühnengestaltung 5-8: Der Schwerpunkt liegt auf vertiefenden, interdisziplinären und zunehmend praxisorientierten Arbeitsformen. Im fünften Semester entwickeln die Studierenden für eine interne Schauspielproduktion ein Bühnen- und/oder Kostümkonzept und setzen dieses in enger Zusammenarbeit mit Regie und Schauspiel praktisch um. Dabei werden technische Planung, Budgetierung und Teamkoordination deutlich stärker gewichtet. Das Projekt fördert die interdisziplinäre Kooperation. Die Semester sechs und sieben bieten Studierenden im Schwerpunkt Szenografie Darstellender Raum die Möglichkeit die Gestaltungs Kompetenzen im Theater- oder im musikdramatischen Kontext, im Set Design (Film) oder im Ausstellungsdesign zu erweitern. In Kooperation mit Regie und Dramaturgie lernen Studierende ihre technische und künstlerische Praxis in Hinblick auf professionelle Weise in szenische Abläufe und räumliche Gestaltung zu übersetzen. Das achte Semester bildet schließlich das Diplomprojekt und bereitet den Abschluss des Studiums vor.</p> <p>Kommissionelle Diplomprüfung Bühnengestaltung: Die kommissionelle Diplomprüfung umfasst die öffentliche Präsentation des Diplomprojektes in Form eines kohärent, räumlich erfahrbaren Gesamtkonzeptes. Diese beinhaltet die Darstellung des gesamten Arbeitsprozesses – von der Ideenfindung über die konzeptionelle Entwicklung bis zur Ausarbeitung eines stimmigen inhaltlichen und räumlichen Narrativs. Dabei stehen die szenografische Umsetzung der erzählerischen Struktur sowie der bewusste Einsatz von Medien, Licht, Grafik und weiteren gestalterischen Mitteln im Mittelpunkt.</p>
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen Kommissionelle Diplomprüfung
Besondere Hinweise	ZKF kann nur aufbauend belegt werden. Nähere Bestimmungen über Art und Umfang sowie über die Durchführung der Kommissionellen Diplomprüfung werden durch Richtlinien der Curricularkommission festgelegt. Die Richtlinien sind auf der Homepage der Universität zu verlautbaren.

Modulgruppe 2: Theaterpraxis

Modulbezeichnung	Modul Theaterpraxis 2
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 2
Modulzuordnung	Modul Diplomstudium Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	12 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	12 SWS

Modulbezeichnung	Modul Theaterpraxis 2
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	PT Bühnenwerkstatt (3 SWS / 3 ECTS-AP) PT Kostümwerkstatt (3 SWS / 3 ECTS-AP) PT Lichtwerkstatt (3 SWS / 3 ECTS-AP) PT Theaterlabor (3 SWS / 3 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	<p>Bühnenwerkstatt: Die Studierenden setzen ihre Bühnenbildentwürfe in konkrete räumliche Formen um und realisieren kleinere bauliche Projekte nach eigenen Entwürfen und technischen Zeichnungen. Sie erproben Materialien, Werkstoffe und Werkzeuge im theaterpraktischen Kontext und unterstützen aktiv die werkstattinternen Produktionsprozesse. Dabei entwickeln sie ein Verständnis für technische, statische und sicherheitsrelevante Anforderungen, erwerben handwerkliche Fertigkeiten und lernen, künstlerische Raumkonzepte im verantwortungsbewussten Umgang mit gemeinschaftlichen Ressourcen in die Praxis umzusetzen.</p> <p>Kostümwerkstatt: Die Studierenden gestalten und realisieren eigenständige Kostümbilder von der Idee über den Entwurf bis zur fertigen Umsetzung. Sie entwickeln künstlerische Konzepte im Verhältnis zu Figur, Handlung und Raum, recherchieren und beschaffen Materialien, fertigen Kostüme an und begleiten den Probenprozess. Dabei lernen sie, Kostüme in ihrer ästhetischen, funktionalen und dramaturgischen Dimension zu denken, Material- und Körperwirkungen differenziert einzuschätzen und ihre Gestaltungen in realistische Produktionszusammenhänge zu übertragen.</p> <p>Lichtwerkstatt: Die Studierenden gestalten und planen den gesamten Prozess einer szenischen Lichtgestaltung – von der konzeptionellen Idee bis zur praktischen Umsetzung auf der Bühne. Unter fachlicher Begleitung entwickeln sie künstlerische Lichtkonzepte, erproben unterschiedliche Lichtwirkungen, fokussieren Scheinwerfer und programmieren einfache Cues am Lichtpult. Sie lernen, Lichtdramaturgien zu planen, Stimmungen gezielt zu gestalten und deren Wirkung kritisch zu beurteilen. Dabei entwickeln sie ein geschultes Bewusstsein für die Wirkung verschiedener Scheinwerfertypen auf Raum, Material, Stoffe und Gesichter und fördern zugleich ihre Sensibilität für Wahrnehmung, Rhythmus und die Zusammenarbeit zwischen Bühne, Kostüm und Licht.</p> <p>Theaterlabor: Die Lehrveranstaltung begleitet die selbstständigen Theaterarbeiten der Studierenden über alle Phasen des Realisierungsprozesses – von der konzeptionellen Idee über Entwurf und Planung bis zur praktischen Umsetzung. Präsentationen, Planabgaben, Bauproben und Endproben bilden den konkreten Gegenstand der künstlerischen Auseinandersetzung. Durch kontinuierliches Feedback und praxisnahe Reflexion werden Produktionslogiken, ästhetische Entscheidungen und organisatorische Abläufe erfahrbar, wodurch die Studierenden ihre gestalterische Eigenständigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortung in realen Theaterprozessen stärken</p>
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Keine

Modulgruppe 3: Kulturtheorie

Modulbezeichnung	Modul Kulturtheorie 3
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 3
Modulzuordnung	Modul Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	12 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	11 SWS
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	VU Einführung wissenschaftliches Arbeiten (1 SWS / 1 ECTS-AP) SE Beyond Reality (2 SWS / 3 ECTS-AP) VU Gegenwartskunst (2 SWS / 2 ECTS-AP) SE Stage Now (Positionen) (2 SWS / 3 ECTS-AP) VO Stilkunde 2 (2 SWS / 2 ECTS-AP) EX Exkursion Szenografie 2 (2 SWS / 1 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	<p>Einführung wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung in die Benützung von Bibliothekskatalogen, Bibliografien und Datenbanken, ein Überblick über grundlegende Enzyklopädien und Lexika und Fachliteratur zeigen die Wege zu einem fachspezifischen wissenschaftlichen Arbeiten auf. Darauf aufbauend vermitteln Kriterien für die Anlage und das Schreiben einer wissenschaftlichen bzw. künstlerisch schriftlichen Arbeit Rüstzeug und Grundlagen zur Vorbereitung und Abfassung von Proseminar-, Seminar- und Diplomarbeiten.</p> <p>Beyond Reality: Im Seminar steht der Raum als zentrale Denkfigur im Mittelpunkt – als dynamische, sich ständig verändernde Größe. Der Raum wird als Denk-, Begegnungs- und Kunstraum verstanden, in dem gesellschaftliche, technologische und ästhetische Kräfte wirken. Die Studierenden erforschen ästhetische und räumliche Strategien, mit denen Kunst, Film und darstellende Künste alternative Wirklichkeiten sowie spekulative Zukünfte entwerfen – im analogen wie digitalen Raum. Die Studierenden beschäftigen sich mit der historischen Entwicklung und der gegenwärtigen Relevanz utopischer Räume, sie analysieren, wie Zukunftsvisionen räumlich konstruiert und wahrnehmbar gemacht werden und untersuchen die ästhetischen, philosophischen und politischen Strategien, mit denen solche Räume Bedeutung erzeugen. Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, räumliche und szenografische Gestaltungsprozesse als Ausdruck gesellschaftlicher Imagination zu begreifen und kritisch wie künstlerisch weiterzuführen.</p> <p>Gegenwartskunst: Die Vorlesung-Übung widmet sich der Auseinandersetzung mit aktuellen Positionen und Strömungen der zeitgenössischen Kunst. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Ausstellungen, zeitgenössische Künstler*innen-Positionen und Entwicklungen in der bildenden Kunst. Durch Vorträge, Diskussionen und Exkursionen wird ein reflektierter Zugang zu aktuellen künstlerischen Ausdrucksformen und Strategien geschaffen. Ziel ist es, die Wahrnehmung und Analysefähigkeit für zeitgenössische Kunstpraktiken zu schärfen und ein Bewusstsein für die Vielfalt und Dynamik aktueller künstlerischer Ausdrucksformen zu entwickeln. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur kritischen Analyse und Einordnung aktueller künstlerischer Positionen, erkennen Bezüge zwischen historischen und zeitgenössischen Kunstsprachen und entwickeln Neugier und Offenheit gegenüber der sich ständig erneuernden Kunstlandschaft.</p> <p>Stage Now (Positionen): Das Seminar widmet sich den aktuellen Strömungen, Ausdrucksformen und Diskursen im zeitgenössischen Bühnenbild. Im Mittelpunkt stehen die ästhetischen, technischen und konzeptionellen Entwicklungen der Gegenwart, die Arbeitsweisen heutiger Bühnenbildner*innen und Szenograf*innen sowie neue Formen des Umgangs mit Raum, Material und digitaler Technologie. Dabei werden erweiterte szenische Räume, hybride Formate und interaktive Installationen</p>

Modulbezeichnung	Modul Kulturtheorie 3
	<p>ebenso thematisiert wie der Einfluss gesellschaftlicher, ökologischer und medialer Transformationen auf das Theater von heute und morgen. Ziel ist es, Studierenden einen Überblick über aktuelle Tendenzen der Bühnen- und Raumgestaltung zu vermitteln und sie zur kritischen Reflexion über gegenwärtige ästhetische Entwicklungen im Theater anzuregen. Studierende erwerben die Fähigkeit, zeitgenössische Bühnen- und Raumkonzepte analytisch und gestalterisch zu erfassen, in ihre szenografische Praxis zu integrieren und reflektiert mit innovativen Raumkonzepten umzugehen und so eigenständig Visionen für das Theater und die Ästhetik von morgen zu entwickeln.</p> <p>Stilkunde 2: Die Vorlesung widmet sich der Analyse und vergleichenden Betrachtung wesentlicher Stilepochen in Kunst, Architektur, Möbelbau und Design. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit historischen Ordnungssystemen, sowie deren kritische Erweiterung und Neubewertung im Kontext kulturwissenschaftlicher Ansätze. Stilkunde wird somit nicht nur als historische Disziplin vermittelt, sondern auch als analytisches Werkzeug zur kritischen Betrachtung gegenwärtiger ästhetischer Ausdrucksformen. Ziel ist es, ein fundiertes Verständnis für die ästhetischen Kategorien und Ordnungen verschiedener Epochen zu entwickeln, deren Relevanz für heutige Gestaltungsprozesse zu reflektieren. Die Studierenden werden zur analytischen Einordnung stilistischer Merkmale in einen kulturellen, räumlichen und zeitlichen Kontext zu befähigen. Sie erwerben die Kompetenz, formale Ausdrucksweisen zu erkennen, vergleichend zu analysieren und in gestalterischen Prozessen reflektiert anzuwenden.</p> <p>Exkursion Szenografie 2: Die beiden Pflichtexkursionen sind als gemeinsame Studienreisen konzipiert und führen die Studierenden zu aktuellen Schauplätzen von Kunst, Theater, Musiktheater und szenografischer Praxis. Im Mittelpunkt steht die reflektierte Begegnung mit künstlerischen Positionen, Theaterarchitekturen und Aufführungspraxen, die neue Perspektiven auf zeitgenössische Formen von Raum, Darstellung und Rezeption eröffnen. Ziel ist es, den Studierenden direkte Einblicke in internationale Entwicklungen und Diskurse der performativen und bildenden Künste zu ermöglichen. Studierende erwerben die Fähigkeit, zeitgenössische Kunst-, Theater- und Musiktheaterproduktionen analytisch und reflektiert zu erfassen. Sie stärken ihre Kompetenz, eigenständig in den Bereichen Kunst und Theater zu forschen, diese Erkenntnisse in den Diskurs über zeitgenössische szenografische und künstlerische Praxis einzubringen.</p>
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Keine

Modulgruppe 4: Darstellungstechnik

Modulbezeichnung	Modul Darstellungstechnik 4
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 4
Modulzuordnung	Modul für Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	7 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	7 SWS
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	PT Grafik 1 (1 SWS / 1 ECTS-AP) PT Grafik 2 (2 SWS / 2 ECTS-AP) PT Werkplanung 3 (2 SWS / 2 ECTS-AP) PT CAD 4 (2 SWS / 2 ECTS-AP)

Modulbezeichnung	Modul Darstellungstechnik 4
Lernergebnisse / Kompetenzen	<p>Grafik 1: Es werden grundlegende Kenntnisse in Typografie, Schriftgestaltung und plakatgrafischer Gestaltung vermittelt. Studierenden entwickeln grafische Konzepte und setzen diese in Plakaten, Foldern und weiteren Kommunikationsmedien um. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die gestalterische und kommunikative Wirkung grafischer Mittel zu entwickeln und diese gezielt im Kontext einer Corporate Identity für Theaterproduktionen einzusetzen. Die Studierenden erwerben grundlegende Fähigkeiten in Schriftsetzung, Layout und visueller Gestaltung, lernen den grafischen Output als Teil des szenischen Gesamtkonzepts zu verstehen.</p> <p>Grafik 2: Die Studierenden werden im Rahmen ihrer Diplomarbeit begleitet und bei der grafischen, konzeptionellen und technischen Umsetzung ihrer Diplombuches unterstützt. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung eines individuellen Layoutkonzepts, die Formfindung in Bezug auf das jeweilige Diplomthema. Die Lehrveranstaltung bietet technische und gestalterische Hilfestellung bis hin zur Drucklegung und erfolgt in individueller Betreuung der Studierenden. Ziel ist es, ein kohärentes, professionelles und inhaltlich überzeugendes Buchkonzept zu entwickeln, das die künstlerische und szenografische Arbeit der Studierenden adäquat präsentiert. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, eigene gestalterische Inhalte typografisch und konzeptionell umzusetzen, Layout und Struktur gezielt auf ihre künstlerische Arbeit abzustimmen und den Produktionsprozess eigenständig zu planen und zu realisieren.</p> <p>Werkplanung 3: Die Studierenden befassen sich mit der Überführung des künstlerischen Entwurfs im Rahmen eines realen Projektes in ausführungsfähige Werkpläne. Ziel ist es, die Studierenden in die Lage zu versetzen, Entwürfe in detaillierte, umsetzungsfähige Werkplanunterlagen zu übertragen und die Schnittstellen zwischen künstlerischer Idee, technischer Umsetzung und handwerklicher Produktion kompetent zu gestalten. Sie entwickeln eine Professionalität in der interdisziplinären Kommunikation mit Werkstätten, Bühnen- und Veranstaltungstechnik unter praktischen und technischen Gesichtspunkten umzusetzen.</p> <p>CAD 4: Die Lehrveranstaltung widmet sich der Entwicklung und Darstellung virtueller Bühnen- und Raumkonzepte. Aufbauend auf den Kenntnissen der 3D-Konstruktion und Präsentation werden Studierende in die Erstellung interaktiver, virtuell begehbare Modelle eingeführt, die mithilfe aktueller Technologien wie Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR) erlebbar gemacht werden. Ziel ist es, Studierenden ein vertieftes Verständnis für den digitalen Entwurfs- und Darstellungsprozess im Kontext szenografischer und räumlicher Gestaltung zu vermitteln. Sie lernen, komplexe Bühnen- und Raumkonzepte in dreidimensionalen Modellen zu entwickeln. Studierende erwerben die Kompetenz, virtuelle Bühnenräume mittels CAD-Software zu modellieren, zu visualisieren und in immersive AR/VR-Umgebungen zu integrieren, wobei sie technische, ästhetische und performative Aspekte digitaler Raumgestaltung reflektiert anwenden.</p>
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Keine

Modulgruppe 5: Schwerpunkt Szenografie

Modulbezeichnung	Modul Schwerpunkt Szenografie Darstellender Raum 5.1
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 5.1
Modulzuordnung	Modul für Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	19 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	15 SWS
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	KU Projekt TheaterRaum 1-2 (je 4 SWS / 6 ECTS-AP) ODER KU Projekt MusiktheaterRaum 1-2 (je 4 SWS / 6 ECTS-AP) ODER KU Projekt AusstellungsRaum 1-2 (je 4 SWS / 6 ECTS-AP) ODER KU Projekt FilmRaum 1-2 (je 4 SWS / 6 ECTS-AP) PT Theatermalerei 1 (3 SWS / 3 ECTS-AP) KU FotografieKunst (2 SWS / 2 ECTS-AP) PT Experimentelles Maskenbild (2 SWS / 2 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	<p>Im Schwerpunkt Szenografie Darstellender Raum vertiefen die Studierenden ihre künstlerischen, konzeptionellen und organisatorischen Kompetenzen im Bereich der szenischen Raumgestaltung mit der Möglichkeit einer individuellen Schwerpunktsetzung in Theater, Musiktheater, Ausstellungsdesign oder FilmRaum.</p> <p>Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit einem gesamtheitlichen Entwurfs- und Realisierungsprozess, der eine praxisorientierte Erweiterung künstlerischer Konzepte unter realen Produktionsbedingungen ermöglicht. In den Bühnenräumen der Universität und in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnerinstitutionen werden eigene Entwürfe in theatralen Zusammenhängen erprobt und im Dialog mit dem Publikum reflektiert. Dabei werden Kompetenzen in den Bereichen Projektplanung, Projektorganisation, Budgetverantwortung, Teamarbeit und Kommunikation mit Werkstätten gezielt ausgebildet und professionalisiert. Angestrebt wird die Entwicklung einer eigenständigen, reflektierten künstlerischen Praxis im Spannungsfeld von künstlerischer Vision und praktischer Realisierung.</p> <p>Projekt TheaterRaum 1-2: Die Studierenden erforschen die ästhetischen, szenischen und narrativen Funktionen von Bühnenraum im Schauspiel – sowohl analytisch als auch praktisch. In eigenen Entwurfsstudien, modellbasierten Übungen und räumlichen Inszenierungen setzen sie ihre Erkenntnisse um und entwickeln individuelle Strategien des konzeptionellen szenischen Denkens. Dabei vertiefen sie ihre künstlerische Handschrift und schärfen ihre gestalterische Positionierung innerhalb der szenografischen Praxis. Zugleich professionalisieren sie ihre technischen Kompetenzen – etwa in der Kommunikation mit Werkstätten, in der Umsetzung bautechnischer Anforderungen und in der Nutzung digitaler Tools für Planung, Visualisierung und Präsentation. So entsteht ein umfassendes Verständnis von Bühnenraum als künstlerischem, sozialem und performativem Handlungsfeld.</p> <p>Projekt MusiktheaterRaum 1-2: Eine Die Studierenden erforschen die ästhetischen, szenischen und narrativen Funktionen von Bühnenraum im Musiktheater – sowohl analytisch als auch praktisch. In eigenen Entwurfsstudien, modellbasierten Übungen und räumlichen Inszenierungen setzen sie ihre Erkenntnisse um und entwickeln individuelle Strategien des konzeptionellen szenischen Denkens. Dabei vertiefen sie ihre künstlerische Handschrift und schärfen ihre gestalterische Positionierung innerhalb der musiktheatralen und szenografischen Praxis. Ergänzend erwerben sie Kompetenzen in der akustischen Raumanalyse, um räumliche Gestaltung im Zusammenspiel mit musikalischen Anforderungen präzise zu entwickeln. Zugleich professionalisieren sie ihre technischen Fähigkeiten – etwa in der Kommunikation mit Werkstätten, in der Umsetzung bautechnischer Anforderungen und in der Nutzung</p>

Modulbezeichnung	Modul Schwerpunkt Szenografie Darstellender Raum 5.1
	<p>digitaler Tools für Planung, Visualisierung und Präsentation. So entsteht ein umfassendes Verständnis von Bühnenraum als künstlerischem, akustischem und performativem Handlungsfeld.</p> <p>Projekt Ausstellungsraum 1-2: Die Studierenden erforschen die ästhetischen, räumlichen und narrativen Funktionen im Ausstellungsdesign – sowohl analytisch als auch praktisch. In eigenen Entwurfsstudien, modellbasierten Übungen und räumlichen Inszenierungen setzen sie ihre Erkenntnisse um und entwickeln individuelle Strategien des konzeptionellen szenischen Denkens. Dabei nutzen sie szenografische Methoden, um dramaturgische Narrative zu entwickeln und Inhalte räumlich erfahrbar zu machen. Zugleich vertiefen sie ihre künstlerische Handschrift und erweitern ihre gestalterischen Kompetenzen im Ausstellungs-Design (Architektur, Licht, Medien, Grafik). Darüber hinaus professionalisieren sie ihre technischen Fähigkeiten – etwa in der Kommunikation mit Werkstätten sowie in der Nutzung digitaler Tools für Planung, Visualisierung und Präsentation. So entsteht ein umfassendes Verständnis von Ausstellungsraum als künstlerischem, kommunikativem und narrativem Handlungsfeld.</p> <p>Projekt FilmRaum 1-2: Die Studierenden erforschen die ästhetischen und erzählerischen Funktionen von Raum im Film – analytisch und praktisch. Anhand von Filmbeispielen, Szenenanalysen und theoretischen Impulsen untersuchen sie, wie Raum Bedeutung, Emotion und Machtbeziehungen strukturiert. In kurzen filmischen Übungen, Raumstudien und Re-Inszenierungen setzen sie diese Erkenntnisse um und entwickeln eigene Strategien des Entwerfens eines Raumes. Dabei entsteht ein Bewusstsein für Raum als mediales, soziales und emotionales Konstrukt – als zentrales Element filmischer und szenografischer Gestaltung</p> <p>Theatermalerei 1: Es werden grundlegende praktische Kenntnisse und Fertigkeiten der malerischen Gestaltung im Theaterkontext vermittelt. Im Mittelpunkt steht die Umsetzung szenografischer Entwürfe im Maßstab 1:1, wobei Techniken der klassischen Theatermalerei, Materialkunde und Farblehre vermittelt werden. Ziel ist es, eine malerische Professionalität und Sicherheit im praktischen Umgang mit Material, Technik und Maßstab zu erlangen sowie die Besonderheiten der Theatermalerei im Hinblick auf Fernwirkung und szenografischen Einsatz zu verstehen. Die Studierenden erwerben Material- und Farbwissen, beherrschen grundlegende Maltechniken im Bühnenmaßstab. Sie entwickeln die Fähigkeit, malerische Mittel gezielt zur Unterstützung szenografischer Konzepte einzusetzen.</p> <p>Fotografiekunst: Es erfolgt eine grundlegende Einführung in die Fotografie als künstlerisches Ausdrucksmittel. Die Studierenden setzen sich mit der kritischen Analyse von Bildstrukturen auseinander und erproben Anwendungen fotografischer Mittel im szenografischen Kontext. Zudem werden verschiedene fotografische Techniken bis hin zu historischen Verfahren der Bildentwicklung als künstlerische Ausdrucksformen untersucht. Ziel ist es, ein bewusstes Verständnis für die gestalterischen Möglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der Fotografie zu entwickeln und diese gezielt in szenografische Konzepte zu integrieren. Die Studierenden erwerben technische und ästhetische Grundlagen der Fotografie, lernen Bildwirkung und Komposition kritisch zu reflektieren und fotografische Techniken als Teil des eigenen künstlerischen Ausdrucks einzusetzen.</p> <p>Experimentelles Maskenbild: Die Studierenden entwickeln experimentelle Maskenkonzepte als performatives Gestaltungsmittel im szenischen Kontext. Sie untersuchen die Wirkungen von Verhüllung, Verfremdung und Identitätsverschiebung sowie das Potenzial der Maske in der Beziehung zwischen Körper und Raum als dramaturgischem und künstlerischem Ausdrucksmittel. Auf Grundlage von Material- und Modellstudien fertigen sie eigene Masken an, lernen, die Maske als Mittel der</p>

Modulbezeichnung	Modul Schwerpunkt Szenografie Darstellender Raum 5.1
	Figurenbeschreibung und Rolleninterpretation einzusetzen und entwickeln die Fähigkeit, Maskenbilder als integralen Bestandteil szenografischer und performativer Gestaltung zu reflektieren und anzuwenden.
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Ein Schwerpunkt zur Wahl muss belegt werden (5.1 oder 5.2). Die Anmeldung und Umsetzung ist in den Durchführungsrichtlinien geregelt.

Modulbezeichnung	Modul Schwerpunkt Szenografie Transmedial 5.2
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 5.2
Modulzuordnung	Modul für Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	19 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	14 SWS
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	KU Projekt Transmedial 1-2 (je 4 SWS / 6 ECTS-AP) SE Digitale Dramaturgie (2 SWS / 3 ECTS-AP) VU Creative Technologies 1-2 (je 2 SWS / 2 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	<p>Der Schwerpunkt Szenografie Transmedial eröffnet die Möglichkeit, das klassische Bühnenbild weiterzudenken und um den transmedialen Raum zu erweitern. Im Zeitalter digitaler Medien verschmelzen Erzählungen, Räume und Technologien. Filme, Games und immersive Formate eröffnen neue Möglichkeiten für interaktive Narrative, bei denen das Publikum zum aktiven Akteur des Geschehens wird. In partizipativen Räumen werden traditionelle Grenzen zwischen den Künsten überschritten, indem virtuelle und physische Welten ineinanderfließen. Durch den Einsatz neuer Technologien entstehen dynamische, transmediale Erlebnisräume, in denen Narration nicht linear verläuft, sondern durch Entscheidungen, Bewegungen und Interaktionen der Teilnehmenden beeinflusst wird. Diese neuen Formen des Storytellings fordern ein Neudenken in der Szenografie, indem Räume als lebendige, interaktive Umgebungen gestaltet werden, die auf ihre User*innen reagieren und sich weiterentwickeln. Ob im Film oder in Games - Transmediale Projekte bieten die Chance, narrative und räumliche Konzepte radikal neu zu denken. Durch diese Verschmelzung von Medien und Technologien werden Erzählungen nicht nur erzählt, sondern immersiv erlebt, was zu einer intensiven Auseinandersetzung mit Raum und Geschichte führt.</p> <p>Der Schwerpunkt Szenografie Transmedial befähigt die Studierenden, innovative Konzepte des räumlichen, digitalen und transmedialen Erzählens zu entwickeln und dabei künstlerische, technologische und theoretische Kompetenzen zu verbinden. Im Zentrum steht die projektbezogene und interdisziplinäre Lehre, die es den Studierenden ermöglicht, komplexe Projekt-Ideen zu realisieren und durch den reflektierten Einsatz verschiedener Technologien und Methoden Fähigkeiten in interaktiven, generativen und spekulativen Kunstformen, sowie (Erzähl-)Räumen zu erproben und erlernen. Die Lehre und Praxis befähigt die Studierenden, in einer Zukunft voller sozialer, technologischer und ökologischer Herausforderungen künstlerisch zu agieren - insbesondere im Umgang mit Generativer Künstlicher Intelligenz, XR-Technologien und Game-Engine-Frameworks.</p> <p>Projekt Transmedial 1-2: Die Studierenden entwickeln ein eigenständiges künstlerisches Projekt, das an der Schnittstelle von Raum, Narration und Technologie angesiedelt ist. Ausgangspunkt ist die individuelle Idee und künstlerische Praxis, die im Laufe des Semesters konzeptionell, visuell und räumlich präzisiert und in ein transmediales Projekt überführt wird. Der künstlerische Unterricht fördert eine intensive Auseinandersetzung mit der theoretischen Konzeptionsphase und der</p>

Modulbezeichnung	Modul Schwerpunkt Szenografie Transmedial 5.2
	<p>praktischen Ausarbeitung. Die Studierenden lernen, komplexe Themenfelder in räumliche und audiovisuelle Ausdrucksformen zu überführen. Dabei reflektieren sie das Verhältnis von Medium, Wahrnehmung und Technologie und entwickeln eine eigenständige künstlerische Haltung. Das Fach zielt darauf ab, die Fähigkeit zur konzeptionellen, formalen und kritischen Gestaltung zu vertiefen und Projekte zu realisieren, die szenografische, performative und medienkünstlerische Strategien miteinander verbinden.</p> <p>Digitale Dramaturgie: Die Studierenden untersuchen, wie sich narrative Strukturen und dramaturgische Prinzipien im Kontext digitaler Medien, immersiver Räume und interaktiver Arbeiten verändern. Sie analysieren, wie nicht-lineare Erzählformen, algorithmische Prozesse und userbasierte Interaktionen neue Dramaturgien und Narrationen hervorbringen – jenseits klassischer Figuren- und Handlungs-Logiken, sowie chronologischer und endlicher Erzählungen. Anhand von Beispielen aus Film, Games, Installation und Performance reflektieren sie, wie digitale Technologien Erzählräume herstellen und verändern. Im praktischen Teil erproben die Studierenden eigene Entwürfe, in welchen Dramaturgie als räumlicher, prozessualer und relationaler Vorgang verstanden wird. Ziel ist es, ein erweitertes Verständnis von Dramaturgie im digitalen Zeitalter zu entwickeln – als Struktur, System und ästhetische Praxis, die Wahrnehmung, Interaktion und Zeit auf neue Weise formt.</p> <p>Creative Technologies 1-2: Die Studierenden erwerben ein grundlegendes, zugleich kritisch-reflektiertes Verständnis für digitale Technologien und Künstliche Intelligenz als zentrale Impulse zeitgenössischer Kunst- und Medienpraxis. Sie untersuchen, wie algorithmische Systeme, maschinelles Lernen und generative Verfahren kreative Prozesse nicht nur unterstützen, sondern auch transformieren und in Frage stellen. Im Mittelpunkt stehen sowohl die technologischen und theoretischen Grundlagen, als auch ihre Anwendung an den Schnittstellen von Kunst, Szenografie, Design und Medien. Die Studierenden experimentieren mit aktuellen Tools und Verfahren, analysieren deren ästhetische, kulturelle und ethische Implikationen und entwickeln eigene Strategien, um digitale Technologien produktiv in ihre künstlerische Praxis einzubetten. Dabei erweitern sie ihr Verständnis von Autorschaft und Herstellungsprozessen im digitalen Zeitalter und gewinnen ein Bewusstsein dafür, wie technologische Systeme neue Formen des Denkens, Wahrnehmens und Gestaltens ermöglichen.</p>
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Ein Schwerpunkt zur Wahl muss belegt werden (5.1 oder 5.2). Die Anmeldung und Umsetzung ist in den Durchführungsrichtlinien geregelt.

Modulgruppe 6: Freie Wahlfächer Bühnengestaltung

Modulbezeichnung	Modul Freie Wahlfächer Bühnengestaltung 6
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 6
Modulzuordnung	Modul für Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	12 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	(12 SWS)
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	Beliebig, kein Künstlerischer Einzelunterricht/KE.

Modulbezeichnung	Modul Freie Wahlfächer Bühnengestaltung 6
<p>Lernergebnisse / Kompetenzen</p>	<p>Das Modul dient insbesondere der Vertiefung spezifischer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, dem Erwerb zusätzlicher Kompetenzen sowie der Profilbildung für den künftigen Arbeitsbereich.</p> <p>Freie Wahlfächer sind zusätzlich zu den Pflichtfächern und Wahlfächern zu wählen und können aus dem Lehrveranstaltungsangebot an der Universität Mozarteum Salzburg, dem Institut für Coaching und Career der Universität Mozarteum Salzburg, dem Angebot an der Paris Lodron Universität Salzburg und der interuniversitären Einrichtung Wissenschaft & Kunst sowie aus dem Angebot an anderen anerkannten in- und ausländischen postsekundären Bildungseinrichtungen gewählt werden. Im Bereich der Freien Wahlfächer besteht kein Anrecht auf zusätzlichen Künstlerischen Einzelunterricht, Künstlerischer Einzelunterricht aus anderen Studien kann nicht anerkannt werden.</p> <p>Es wird empfohlen, zur Vertiefung zumindest eine Lehrveranstaltung zu Genderfragen, dem Thema Nachhaltigkeit und weiteren Querschnittskompetenzen zu wählen. Empfohlen werden auch Lehrveranstaltungen aus den Bereichen Szenografie Transmedial, Experimentelle Technologie und Nachhaltigkeit.</p> <p>Theaterpraktikum 1-2 (FWF): Die Studierenden arbeiten aktiv in einem professionellen Theaterbetrieb oder vergleichbaren Produktionsumfeld mit. Sie begleiten Produktionen von der Konzeptionsphase bis zur Premiere und unterstützen Prozesse in den Bereichen Bühnenbild, Kostümbild, Maskenbild und Lichtgestaltung. Dabei erwerben sie ein vertieftes Verständnis für Produktionszyklen, Probenabläufe und technische Anforderungen, lernen Verantwortung in komplexen Teamstrukturen zu übernehmen und entwickeln praxisorientierte Strategien für ihre eigene künstlerische Arbeit.</p> <p>Bildbearbeitung und DTP 1-2 (FWF): Es werden praxisorientierte Kenntnisse in der digitalen Bildbearbeitung, Layout- und Vektorgestaltung mit Adobe Photoshop, InDesign und Illustrator vermittelt und vertieft. Im Mittelpunkt stehen der sichere Umgang mit Ebenen, Masken, Farb- und Tonwertkorrekturen, Retuschetechniken sowie die Grundlagen von Typografie, Layout und visueller Komposition für Print- und Screen-Medien. Die Studierenden entwickeln Kompetenzen im Entwurf, in der Aufbereitung und Umsetzung von Bild- und Grafikmaterial sowie im konzeptorientierten Einsatz digitaler Werkzeuge. Ergänzend werden aktuelle KI-gestützte Anwendungen und ihre gestalterischen Potenziale thematisiert. Ziel ist die Entwicklung eines fundierten Verständnisses für technische und ästhetische Zusammenhänge digitaler Gestaltung sowie die Fähigkeit, eigene visuelle Konzepte professionell, kreativ und kohärent umzusetzen.</p> <p>Freie Theaterarbeit 1-3 (FWF): Studierenden wird die Mitarbeit an szenografischen Projekten außerhalb des universitären Rahmens ermöglicht. Ziel ist die Erweiterung praxisorientierter Kompetenzen in Teamarbeit, Kommunikation und interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Regie, Bühne und Produktion. Die Lehrveranstaltung fördert die eigenständige Erprobung künstlerischer und organisatorischer Fähigkeiten in professionellen Kontexten des Theater-, Film- und Ausstellungsbetriebs. Durch die Verbindung von Theorie und angewandter Praxis wird die berufliche Handlungskompetenz gezielt vertieft.</p> <p>Ausstellungspraxis 1-3 (FWF): Es werden grundlegende Kenntnisse in der Konzeption und Umsetzung von Ausstellungsdesigns, u.a. im Rahmen der jährlich stattfindenden Werkschau vermittelt. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der Szenografie als gestalterischem und vermittelndem Element der Präsentation. Die Studierenden erwerben praktische und theoretische Kompetenzen für die Entwicklung räumlicher Ausstellungskonzepte im professionellen Kontext.</p>

Modulbezeichnung	Modul Freie Wahlfächer Bühnengestaltung 6
	<p>Experimentelles Grafikdesign 1-2 (FWF): Die Lehrveranstaltung erweitert die Grundlagen des Grafikdesigns um konzeptionelle und analytische Aufgabenstellungen in Richtung Corporate-Identity oder Drucktechniken. Die Studierenden erproben projektbezogen innovative gestalterische Strategien in der praktischen Umsetzung.</p> <p>Modell- und Aufführungsfotografie (FWF): Es werden theoretische und praktische Grundlagen der Fotografie im Kontext der szenografischen Arbeit vermittelt. Ziel ist es, den Studierenden ein Verständnis der Fotografie als zentrales Werkzeug szenografischer Kommunikation und Dokumentation zu vermitteln. Studierende erwerben die Fähigkeit, fotografische Mittel gezielt zur Darstellung und Analyse szenografischer Konzepte einzusetzen.</p> <p>Experimentelle Bühnentechnologie und Nachhaltigkeit (FWF): Das forschungsorientierte Projekt widmet sich der Entwicklung und Erprobung neuer, noch unerforschter Technologien im Kontext von Bühne, Raum und szenografischer Momente. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit als technisches, ästhetisches und konzeptuelles Prinzip. Die Lehrveranstaltung versteht sich als experimentelles Labor, das offen für prozesshafte, interdisziplinäre und ergebnisoffene Arbeitsweisen ist. Ziel ist es, die Studierenden zu befähigen, technologische Innovation mit nachhaltigem Denken zu verbinden und eigene experimentelle Ansätze zur Entwicklung neuer technischer Systeme zu erproben. Sie sollen lernen, kritisch und kreativ auf bestehende technische Paradigmen zu reagieren, diese zu hinterfragen und alternative Lösungen zu formulieren, die ökologische, materielle und energetische Aspekte gleichermaßen berücksichtigen. Studierende erwerben Kompetenzen im experimentellen und forschungsorientierten Arbeiten mit Materialien und Technologien, stärken ihre Fähigkeit, interdisziplinär zu denken, kreative Entwicklungsprozesse zu strukturieren und offene Fragestellungen selbstständig zu verfolgen.</p> <p>Dramaturgie RegieRäume (FWF): Die Lehrveranstaltung wird in Kooperation mit der Regieklasse durchgeführt und verbindet dramaturgische Theorie mit dem praktischen Theaterprojekt RegieRäume. Der thematische Schwerpunkt variiert je nach theatralem Kontext und ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Spielweisen und Lesarten von Theatertexten. Die Studierenden lernen die künstlerisch-produktive Teamarbeit zwischen Regie, Bühne und Kostüm als integralen Bestandteil des kreativen Prozesses kennen.</p> <p>Experimentelles Zeichnen (FWF): Die Lehrveranstaltung untersucht die Zeichnung im erweiterten Sinn – als autonomes, prozesshaftes und interdisziplinäres Ausdrucksmittel. Im Zentrum stehen experimentelle Ansätze, die Zeichnung als performative, räumliche oder installative Praxis begreifen. In offenen Arbeitsformaten – von individuellen Projekten bis zu gemeinsamen Zeichenexkursionen – erproben die Studierenden vielfältige Zugänge und erweitern ihre Praxis durch den Einsatz unterschiedlicher Materialien, Techniken und Medien. Im Spannungsfeld von Beobachtung, Transformation und Abstraktion entstehen individuelle Fragestellungen zu Raum, Form und Komposition. Ziel ist die Förderung experimenteller und konzeptioneller Arbeitsweisen, die Erweiterung des zeichnerischen Ausdrucks sowie die Entwicklung einer eigenständigen, zeitgenössisch orientierten künstlerischen Handschrift.</p> <p>Akt Lab 1-2 (FWF): Die beiden aufbauenden Lehrveranstaltungen widmen sich dem experimentellen Zeichnen des menschlichen Körpers im erweiterten Kontext von Szene, Raum und performativem Ausdruck. Im Mittelpunkt stehen experimentelle Zugänge und Versuchsanordnungen, die den Körper als Ausgangspunkt künstlerischer Forschung und Bildfindung begreifen. In inszenierten Körper-Raum-</p>

Modulbezeichnung	Modul Freie Wahlfächer Bühnengestaltung 6
	<p>Licht-Situationen erforschen die Studierenden, wie das Gesehene transformiert und zu neuen inhaltlichen und formalen Ansätzen jenseits der klassischen Aktzeichnung weiterentwickelt werden kann. Dabei gewinnen Atmosphäre, Materialität und emotionaler Bildgehalt an Bedeutung. Fragen der Bildfindung, Komposition und freien experimentellen Forschung stehen ebenso im Fokus wie die Entwicklung einer individuellen künstlerischen Handschrift. Ziel ist die Erweiterung der zeichnerischen und malerischen Darstellungsmöglichkeiten, die Förderung von Assoziations- und Abstraktionsfähigkeit sowie die Ausbildung einer eigenständigen, prozessorientierten künstlerischen Praxis, die performative und narrative Aspekte einbezieht.</p> <p>Expanded Space (FWF): Die Studierenden erforschen Raum als narrative, ästhetische und soziale Instanz im erweiterten Feld der Szenografie. Ausgangspunkt ist die Frage, wie räumliche Gestaltung über traditionelle Bühnenformate hinaus neue Formen von Wahrnehmung, Interaktion und Erzählung ermöglicht – von der performativen Installation über das Game Level bis zur immersiven oder virtuellen Umgebung. Die Studierenden entwickeln eigene Konzepte, die Raum als dynamisches System begreifen: als Ort von Bewegung, Imagination und Begehrbarkeit, aber auch als Interface zwischen Körper, Technologie und Erzählung. Im Zentrum steht das Experimentieren mit hybriden Formen der Szenografie, die physische, digitale und spekulative Räume miteinander verschränken. Dabei lernen die Studierenden, räumliche Strategien kritisch zu reflektieren, konzeptionell zu denken und transmediale Raumformate eigenständig zu entwickeln und umzusetzen.</p> <p>Theatermalerei 2 (FWF): Die praktischen Kenntnisse der malerischen Gestaltung im szenisch-theatralen Kontext werden vertieft. Aufbauend auf grundlegenden Techniken werden komplexe sowie experimentelle Verfahren der Theatermalerei vermittelt und angewendet. Ziel ist die Erweiterung der gestalterischen und handwerklichen Fähigkeiten bis hin zu einer professionellen Arbeitsweise.</p> <p>Spekulative Räume (FWF): Die Studierenden setzen sich mit künstlerischen und theoretischen Konzepten auseinander, die Raum und Körper als offene, veränderliche und hybride Systeme verstehen. Ausgangspunkt sind spekulative und posthumanistische Denkweisen, die tradierte Vorstellungen von Identität, Materialität und Wirklichkeit in Frage stellen. Anhand von Beispielen aus Kunst, Performance, Film und KI-gestützten Medien reflektieren die Studierenden, wie spekulative Praktiken neue Formen von Verkörperung, Subjektivität und Raumwahrnehmung entwerfen. Im praktischen Teil erproben sie eigene künstlerische Ansätze, die diese Ideen in szenografische, visuelle oder performative Experimente übersetzen. Ziel ist die Entwicklung eines erweiterten Verständnisses von Raum als fluide, relationale und politische Dimension – zwischen Technologie, Körper und Imagination.</p> <p>Generative Szenografie (FWF): Die Studierenden experimentieren mit algorithmischen und KI-basierten Verfahren als Werkzeuge szenografischer Gestaltung. Im Mittelpunkt steht das Zusammenspiel von Raum, Bewegung, Komposition und Code. Von prozessualen Bildwelten bis zu interaktiven Systemen. Anhand von Plattformen wie Unity, TouchDesigner oder Machine-Learning-Tools entwickeln sie eigene Entwürfe, in denen generative Prinzipien, wie Zufall, Variation und Emergenz, als gestalterische Strategien eingesetzt werden. Ziel ist es, ein Verständnis für algorithmische Dramaturgien und digitale Materialität zu entwickeln und die Möglichkeiten generativer Systeme für szenografische und performative Kontexte auszuloten</p> <p>Experimenteller Film (FWF): Die Studierenden entwickeln eigenständige filmische Arbeiten, die das Medium Film als künstlerische Ausdrucksform erforschen. Das Spektrum reicht von essayistischen und dokumentarischen Formen bis zu experimentellen, performativen oder hybriden Ansätzen. Im Mittelpunkt steht die</p>

Modulbezeichnung	Modul Freie Wahlfächer Bühnengestaltung 6
	Auseinandersetzung mit filmischen Grundelementen – Bild, Ton, Zeit, Rhythmus und Raum – und deren gestalterischem Potenzial. Die Studierenden analysieren und reflektieren historische wie zeitgenössische Positionen des künstlerischen Films und übertragen daraus gewonnene Erkenntnisse in eigene Projekte. Ziel ist es, eine individuelle filmische Sprache zu entwickeln und den Film als Medium der Beobachtung, Imagination und Reflexion zu begreifen.
Prüfungsart	Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen
Besondere Hinweise	Keine

Modulgruppe 7: Diplomarbeit Bühnengestaltung

Modulbezeichnung	Modul Diplomarbeit Bühnengestaltung 7
Modulnummer	Diplomstudium Bühnengestaltung 7
Modulzuordnung	Modul für Bühnengestaltung
Arbeitsaufwand gesamt	10 ECTS-AP
Semesterwochenstunden	2 SWS
Lehrveranstaltungen / Lehrveranstaltungstypen	SE Seminar Diplomarbeit (2 SWS / 3 ECTS-AP) sA Diplomarbeit Bühnengestaltung (7 ECTS-AP)
Lernergebnisse / Kompetenzen	<p>Seminar Diplomarbeit: Betreuung und Anleitung beim Erstellen der Diplomarbeit. Unterstützung bei der Auswahl des Themas, Konzepterstellung und Literaturrecherche sowie Besprechung der Korrekturvorschläge. Die Kompetenzen in der Abfassung wissenschaftlicher und künstlerisch schriftlicher Arbeiten werden vertieft. Die Lehrveranstaltung kann in der Gruppe und/oder als Einzelbetreuung abgehalten werden.</p> <p>Diplomarbeit: Die Erstellung einer künstlerisch schriftlichen Diplomarbeit befähigt Studierende unter Berücksichtigung der guten künstlerischen/wissenschaftlichen Praxis, Aspekte der darstellenden Künste in gesellschaftliche, biographische oder ästhetische Kontexte zu setzen.</p>
Prüfungsart	Tp Teilprüfungen/Semesterabschlussprüfungen sA Schriftliche Arbeit/Diplomarbeit
Besondere Hinweise	Nähere Bestimmungen über Art und Umfang sowie über die Durchführung der Diplomarbeit werden durch Richtlinien der Curricularkommission festgelegt. Die Richtlinien sind auf der Homepage der Universität zu verlautbaren. Es wird empfohlen, die Diplomarbeit bereits ab dem siebten Semester zu verfassen sowie die verlängerten Abgabefristen (aufgrund der durchzuführenden Plagiatsprüfung) zu beachten.

Anhang 3.1 Äquivalenzliste Diplomstudium Bühnengestaltung (Abschnitt 1)

DIPLOMSTUDIUM BÜHNENGESTALTUNG (Curriculum 2026)			
Bühnengestaltung (Curriculum 2026) - NEU	ECTS-AP	Bühnengestaltung (Curriculum 2001)	ECTS-AP
MODULGRUPPE 1: ZKF BÜHNENGESTALTUNG			
ZKF Bühnengestaltung 1 (KU 6 SWS/12 ECTS-AP)	12	ZKF Bühnen- und Kostümgestaltung 1 (KE 14 SWS/8 ECTS-AP)	8
ZKF Bühnengestaltung 2 (KU 6 SWS/12 ECTS-AP)	12	ZKF Bühnen- und Kostümgestaltung 2 (KE 14 SWS/8 ECTS-AP)	8
ZKF Bühnengestaltung 3 (KU 6 SWS/12 ECTS-AP)	12	ZKF Bühnen- und Kostümgestaltung 3 (KE 14 SWS/8 ECTS-AP)	11
ZKF Bühnengestaltung 4 (KU 6 SWS/12 ECTS-AP)	12	ZKF Bühnen- und Kostümgestaltung 4 (KE 14 SWS/8 ECTS-AP)	11
MODULGRUPPE 2: THEATERTHEORIE			
Kostümkunst (VO 1 SWS/1 ECTS-AP)	1	Schnittzeichnen (SE 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5
Kostümdesign 1-2 (KU je 2 SWS/2 ECTS-AP)	2+2	Geschichte des Kostüms 3-4 (VO je 2 SWS/2 ECTS-AP)	2+2
Lichtkunst (VO 1 SWS/1 ECTS-AP)	1	Geschichte des Bühnenbildes 3 (VO 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5
Lichtdesign 1-2 (KU je 2 SWS/2 ECTS-AP)	2+2	Materialkunde Bühne 2 (SE 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5
Textanalyse (PS 2 SWS/2 ECTS-AP)	2	Literaturgeschichte 1 (VO 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5
Bühnendramaturgie 1-2 (PT je 1 SWS/1 ECTS-AP)	1+1	Literaturgeschichte 2-3 (VO je 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5+1.5
MODULGRUPPE 3: KULTURTHEORIE			
Kunstgeschichte 1-2 (VO je 2 SWS/2 ECTS-AP)	2+2	Kunstgeschichte 1-2 (VO je 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5+1.5
Kunstgeschichte 3 (PS 2 SWS/2 ECTS-AP)	2	Kunstgeschichte 3 (VO 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5
Kostümgeschichte 1-2 (je 3 SWS/2 ECTS-AP)	2+2	Geschichte des Kostüms 1-2 (VO je 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5
Geschichte Bühnenbild 1-2 (VO je 2 SWS/2 ECTS-AP)	2+2	Geschichte des Bühnenbildes 1-2 (VO je 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5+1.5
Stilkunde 1 (VO 2 SWS/2 ECTS-AP)	2	Formenlehre 1 oder 2 (SE je 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5*
Exkursion Szenografie 1 (EX 2 SWS/1 ECTS-AP)	1	Pflichtexkursion 1 oder 2 (EX je 2 SWS/1 ECTS-AP)	1*
MODULGRUPPE 4: DARSTELLUNGSTECHNIK			
Perspektive (VO 1 SWS/1 ECTS-AP)	1	Perspektive (VO 2 SWS/1 ECTS-AP)	1
Modelbau 1-2 (UE je 1 SWS/1 ECTS-AP)	1+1	Modelbau (UE 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5
Geometrie (VO 3 SWS/3 ECTS-AP)	1	Darstellende Geometrie 1 (VO 3 SWS/2 ECTS-AP)	2
CAD 1-3 (PT je 3 SWS/2 ECTS-AP)	3+3+3	Werkstattzeichnen 1-2 (SE je 2 SWS/1.5 ECTS-AP) und Darstellende Geometrie 2 (VO 3 SWS/2 ECTS-AP)	1.5+1.5 und 2
Werkplanung 1-2 (VU je 2 SWS/2 ECTS-AP)	2+2	Farblehre 1-2 (VO je 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5+1.5
MODULGRUPPE 5: THEATERTECHNIK			
Bühnentechnologie und Nachhaltigkeit 1-2 (VU je 3 SWS/3 ECTS-AP)	3+3	Bühnentechnik 1-2 (SE je 3 SWS/2 ECTS-AP)	2+2
Kostümtechnik 1-2 (VU je 3 SWS/3 ECTS-AP)	3+3	Materialkunde Kostüm 1-2 (SE je 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5+1.5
Lichttechnik 1-2 (VU je 1 SWS/1 ECTS-AP)	1+1	Materialkunde Bühne 1 (SE 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1
Projektmanagement (VU 1 SWS/1 ECTS-AP)	1	Kunstgeschichte 4 (VO 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5
MODULGRUPPE 6: ZEICHENKUNST			
Freies Zeichnen 1-2 (KU je 3 SWS/2 ECTS-AP)	2+2	Freihandzeichnen 1-2 (UE je 3 SWS/2 ECTS-AP)	2+2
Aktzeichnen 1-2 (KU je 3 SWS/2 ECTS-AP)	2+2	Aktzeichnen 1-2 (UE je 3 SWS/2 ECTS-AP)	2+2
Kostümzeichnen (KU 3 SWS/3 ECTS-AP)	3	Kostümzeichnen 1-2 (UE je 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5+1.5
MODULGRUPPE 7: FREIE WAHLFÄCHER			
Freie Wahlfächer (kein KE) im Ausmaß von 2 ECTS-AP (2 SWS/2 ECTS-AP)	2*	Freie Wahlfächer (kein KE) im Ausmaß von 2 ECTS-AP (2 SWS/2 ECTS-AP)	2*
Hinweis: Die Entscheidung über die individuelle Durchführung erfolgt über den*die Studiendirektor*in.			
		* Info: LV/ECTS-AP an mehreren Positionen angeführt	

Anhang 3.2 Äquivalenzliste Diplomstudium Bühnengestaltung (Abschnitt 2)

DIPLOMSTUDIUM BÜHNENGESTALTUNG (Curriculum 2026)			
Bühnengestaltung (Curriculum 2026) - NEU	ECTS-AP	Bühnengestaltung (Curriculum 2001)	ECTS-AP
MODULGRUPPE 1:			
ZKF Bühnengestaltung 5 (KU 6 SWS/12 ECTS-AP)	12	ZKF Bühnen- und Kostümgestaltung 5 (KE 14 SWS/8 ECTS-AP)	11
ZKF Bühnengestaltung 6 (KU 6 SWS/12 ECTS-AP)	12	ZKF Bühnen- und Kostümgestaltung 6 (KE 14 SWS/8 ECTS-AP)	11
ZKF Bühnengestaltung 7 (KU 6 SWS/12 ECTS-AP)	12	ZKF Bühnen- und Kostümgestaltung 7 (KE 14 SWS/8 ECTS-AP)	20
ZKF Bühnengestaltung 8 (KU 6 SWS/12 ECTS-AP)	12	ZKF Bühnen- und Kostümgestaltung 8 (KE 14 SWS/8 ECTS-AP)	4
Kommissionelle Diplomprüfung Bühnengestaltung (kP 2 ECTS-AP)	2	Kommissionelle Diplomprüfung Bühnengestaltung	---
MODULGRUPPE 2: THEATERPRAXIS			
Bühnenwerkstatt (PT 3 SWS/3 ECTS-AP)	3	Maske 1 oder 2 (SE je 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5*
Kostümwerkstatt (PT 3 SWS/3 ECTS-AP)	3	Maske 1 oder 2 (SE je 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5*
Lichtwerkstatt (PT 2 SWS/2 ECTS-AP)	2	Lichtgestaltung 1 (KE 2 SWS/2 ECTS-AP)	2
Theaterlabor (PT 3 SWS/3 ECTS-AP)	3	Lichtgestaltung 2 (KE 2 SWS/2 ECTS-AP)	2
MODULGRUPPE 3: KULTURTHEORIE			
Einführung wissenschaftliches Arbeiten (VU 2 SWS/2 ECTS-AP)	2	Operngeschichte (VO 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5
Beyond Reality (2 SWS/3 ECTS-AP)	3	Geschichte der Filmarchitektur (VO 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5
Gegenwartskunst (VU 2 SWS/2 ECTS-AP)	2	Pflichtexkursion 1, 2, 3 oder 4 (EX je 2 SWS/1 ECTS-AP)	1*
Stage Now (Positionen) (SE 2 SWS/3 ECTS-AP)	3	Geschichte des Sammelns und der Ausstellungsplanung (VO 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5
Stilkunde 2 (VO 2 SWS/2 ECTS-AP)	2	Stilkunde 1 oder 2 (VO je 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5*
Exkursion Szenografie 2 (EX 2 SWS/1 ECTS-AP)	1	Pflichtexkursion 3 oder 4 (EX je 2 SWS/1 ECTS-AP)	1*
MODULGRUPPE 4: DARSTELLUNGSTECHNIK			
Grafik 1-2 (PT 1 bzw.2 SWS/je 1 ECTS-AP)	1+1	CAD 1-2 (SE je 4 SWS/3.5 EC)	3.5+3.5
Werkplanung 3 (PT 2 SWS/2 ECTS-AP)	2	Stilkunde 1 oder 2 (VO je 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5*
CAD 4 (PT 2 SWS/2 ECTS-AP)	2	Werkstattzeichnen 3 (SE 2 SWS/1.5 ECTS-AP)	1.5
MODULGRUPPE 5.1 oder 5.2: SCHWERPUNKT SZENOGRAFIE			
Projekt (nach Wahl) 1 (KU 4 SWS/6 ECTS-AP)	6	Projekt Film/Fernsehen (SE 4 SWS/4 ECTS-AP)	4
Projekt (nach Wahl) 2 (KU 4 SWS/6 ECTS-AP)	6	Projekt Ausstellungsplanung (SE 4 SWS/4 ECTS-AP)	4
LVen laut gewähltem Schwerpunkt (7 ECTS-AP)	7	Fotografie 1-2 (SE je 3 SWS/2.5 ECTS-AP)	2.5+2.5
MODULGRUPPE 6: FREIE WAHLFÄCHER BÜHNENGEST.			
Freie Wahlfächer (kein KE) im Ausmaß von 12 ECTS-AP (12 SWS/12 ECTS-AP)	12*	Freie Wahlfächer (kein KE) im Ausmaß von 12 ECTS-AP (18 SWS/12 ECTS-AP)	12*
MODULGRUPPE 7: DIPLOMARBEIT BÜHNENGESTALTUNG			
Seminar Diplomarbeit (SE 2 SWS/3 ECTS-AP)	3	Schriftlicher Teil der Diplomarbeit (25 ECTS-AP)	25
Diplomarbeit Bühnengestaltung (sA 7 ECTS-AP)	7		
Hinweis: Die Entscheidung über die individuelle Durchführung erfolgt über den*die Studiendirektor*in.			
		* Info: LV/ECTS-AP an mehreren Positionen angeführt	

Anhang 4.1 Modulübersicht Diplomstudium Bühnengestaltung

Diplomstudium Bühnengestaltung (= 1. Abschnitt)														
Semester mit ECTS-Anrechnungspunkten														
Nr.	Lehrveranstaltungen / Modulgruppen	Typ	SWS	1	2	3	4	5	6	7	8	Σ	Σ	Art
												SWS	EC	
1	ZKF BÜHNENGESTALTUNG													
	ZKF Bühnengestaltung 1-4	KU	6	12	12	12	12					24	48	Tp
2	THEATERTHEORIE													
	Kostümkunst	VO	1	1								1	1	Tp
	Kostümdesign 1-2	KU	2			2	2					4	4	Tp
	Lichtkunst	VO	1	1								1	1	Tp
	Lichtdesign 1-2	KU	1			1	1					2	2	Tp
	Textanalyse	PS	1		1							1	1	Tp
	Bühnendramaturgie 1-2	PT	1			1	1					2	2	Tp
3	KULTURTHEORIE													
	Kunstgeschichte 1-3 (VO/VO/PS)	V/P	2	2	2	2						6	6	Tp
	Kostümgeschichte 1-2	VO	3	2	2							6	4	Tp
	Geschichte Bühnenbild 1-2	VO	2	2	2							4	4	Tp
	Stilkunde 1	VO	2				2					2	2	Tp
	Exkursion Szenografie 1	EX	2	1								1	1	Tp
4	DARSTELLUNGSTECHNIK													
	Perspektive	VO	1	1								1	1	Tp
	Modellbau 1-2	UE	1	1		1						2	2	Tp
	Geometrie	VO	3	3								3	3	Tp
	CAD 1-3	PT	3		2	2	2					9	6	Tp
	Werkplanung 1-2	VU	2			2	2					4	4	Tp
5	THEATERTECHNIK													
	Bühnentechnologie und Nachhaltigkeit 1-2	VU	3			3	3					6	6	Tp
	Kostümtechnik 1-2	VU	3			3	3					6	6	Tp
	Lichttechnik 1-2	VU	1			1	1					2	2	Tp
	Projektmanagement	VU	1				1					1	1	Tp
6	ZEICHENKUNST													
	Freies Zeichnen 1-2	KU	3	2	2							6	4	Tp
	Aktzeichnen 1-2	KU	3	2	2							6	4	Tp
	Kostümzeichen	KU	3		3							3	3	Tp
7	FREIE WAHLFÄCHER BÜHNENGESTALTUNG													
	Freie Wahlfächer im Ausmaß von 2 ECTS-AP (kein KE)		(2)		2							(2)	2	Tp
	SUMME ECTS-AP pro Semester			30	30	30	30					(105)	120	

Anhang 4.2 Modulübersicht Diplomstudium Bühnengestaltung

Diplomstudium Bühnengestaltung (= 2. Abschnitt)														
Semester mit ECTS-Anrechnungspunkten														
Nr.	Lehrveranstaltungen / Modulgruppen	Typ	SWS	1	2	3	4	5	6	7	8	Σ	Σ	Art
												SWS	EC	
1	ZKF BÜHNENGESTALTUNG													
	ZKF Bühnengestaltung 5-8	KU	6					12	12	12	12	24	48	Tp
	Kommissionelle Diplomprüfung Bühnengestaltung (Diplompräsentation)										2		2	kP
2	THEATERPRAXIS													
	Bühnenwerkstatt	PT	3					3				3	3	Tp
	Kostümwerkstatt	PT	3					3				3	3	Tp
	Lichtwerkstatt	PT	2					2				2	2	Tp
	Theaterlabor	PT	3					3				3	3	Tp
3	KULTURTHEORIE													
	Einführung wiss. Arbeiten	VU						1				1	1	Tp
	Beyond Reality	SE	2					3				2	3	Tp
	Gegenwartskunst	VU	2						2			2	2	Tp
	Stage Now (Positionen)	SE	2						3			2	3	Tp
	Stilkunde 2	VO	2							2		2	2	Tp
	Exkursion Szenografie 2	EX	2							1		2	1	Tp
4	DARSTELLUNGSTECHNIK													
	Grafik 1-2	PT	1/2					1			1	3	2	Tp
	Werkplanung 3	PT	2					2				2	2	Tp
	CAD 4	PT	2						2			2	2	Tp
5.1	SCHWERPUNKT SZENOGRAFIE DARSTELLENDER RAUM													
	<i>Zwei Projekte zur freien Wahl:</i>													
Wahl	Projekt TheaterRaum 1-2	KU	(4)						(6)	(6)		(8)	(12)	Tp
Wahl	Projekt MusiktheaterRaum 1-2	KU	(4)						(6)	(6)		(8)	(12)	Tp
Wahl	Projekt AusstellungsRaum 1-2	KU	(4)						(6)	(6)		(8)	(12)	Tp
Wahl	Projekt FilmRaum 1-2	KU	(4)						(6)	(6)		(8)	(12)	Tp
	Theatermalerei 1	PT	(3)							(3)		(3)	(3)	Tp
	Fotografiekunst	KG	(2)							(2)		(2)	(2)	Tp
	Experimentelles Maskenbild	PT	(2)							(2)		(2)	(2)	Tp
5.2	SCHWERPUNKT SZENOGRAFIE TRANSMEDIAL													
	Projekt Transmedial 1-2	KU	4						6	6		8	12	Tp
	Digitale Dramaturgie	SE	2						3			3	3	Tp
	Creative Technologies 1-2	VU	2						2	2		4	4	Tp
6	FREIE WAHLFÄCHER BÜHNENGESTALTUNG													
	Freie Wahlfächer (kein KE) im Ausmaß von 12 ECTS-AP		(12)									(12)	12	Tp
7	DIPLOMARBEIT BÜHNENG.													
	Seminar Diplomarbeit	SE	2								3	2	3	Tp
	Diplomarbeit Bühnengestaltung										7		7	Tp
	SUMME ECTS-AP pro Semester							30	30	30	30	(82)	120	

FWF Liste für beide Abschnitte Bühnengestaltung

* Lehrveranstaltungen / Module	Typ	SWS	1	2	3	4	5	6	7	8	Σ	Σ	Art
FREIE WAHLFÄCHER											SWS	EC	
Theaterpraktikum 1-2 (FWF)	PR	1		1		1					2	2	Tp
Generative Szenografie (FWF)	VU	1		1							1	1	
Bildbearbeitung und DTP 1-2 (FWF)	VU	1		1							1	1	Tp
Freie Theaterarbeit 1-3 (FWF)	PT	1						4	4	4	3	12	Tp
Ausstellungspraxis 1-3 (FWF)	PT	1		1		1		1			3	3	Tp
Experimentelles Grafikdesign 1-2 (FWF)	PT	2						2	2		4	4	Tp
Modell-/Aufführungsfotografie (FWF)	KG	1			1	1					1	1	Tp
Experimentelle Technologie und Nachhaltigkeit (FWF)	PT	2					2	2			4	4	Tp
Dramaturgie Regieräume (FWF)	PT	2					2	2			4	4	Tp
Experimentelles Zeichnen 1-2 (FWF)	KU	2					2	2			4	4	Tp
Akt Lab 1-2 (FWF)	KU	3					2	2			6	4	Tp
Expandend Space (FWF)	PT	4								4	4	4	Tp
Theatermalerei 2 (FWF)	PT	3								3	3	3	Tp
Spekulative Räume (FWF)	SE	2									3	3	Tp
Generative Szenografie (FWF)	PT	2									2	2	Tp
Creative Technologies 3 (FWF)	VU	2								2	4	4	Tp
Experimenteller Film (FWF)	PT	4									4	6	Tp

*alle LVen sind nur aufbauend zu belegen